



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

584 (16.12.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162690)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3 42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1499 Buchdruck-Abteilung 341 Redaktion 377 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 584.

M a n n h e i m, Dienstag, 16. Dezember 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Der Kronprinz.

Berlin, 16. Dez. (Von unserm Berliner Bureau.) Der Kronprinz hat sich gestern Vormittag bereits von seinem Leibhusarenregiment verabschiedet. Es fand zunächst ein Regimentsergären statt, dann sammelte sich das Regiment auf dem Kasernenhofe. Der Kronprinz hielt folgende Ansprache:

„Was mich bewegt, könnt Ihr mir nachfühlen, Husaren! Die Jahre, die ich an Eurer Spitze stand, sind die schönsten Jahre meines Lebens gewesen. Ich hoffe, daß Ihr Euren alten, ehrenvollen Ruhm bewahrt und daß Ihr mich nicht vergessen werdet!“

Dann brachte der Kronprinz ein dreifaches Hurra auf das Husarenregiment aus. Der rangälteste Offizier Major v. Borden sprach dann einige Worte, die in ein Hoch auf den Kronprinzen ausklangen. Dann wählte der Kronprinz den Standartenweiser heran und lächelte den Mann der Standarte. Der ganzen Abschiedsszene mochte auch die Kronprinzessin bei.

Die Kronprinzlichen Kinder werden am Donnerstag in Danzig erwartet, sodas man erwartet, daß der Kronprinz mit seiner Familie das Weihnachtsfest in Danzig verleben wird. Der Kronprinz wird im Großen Generalstab als Abteilungschef Verwendung finden.

M. Köln, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Zur Verlesung des Kronprinzlichen in den Großen Generalstab meldet die „Köln. Zig.“ aus Berlin: Man wird in der Vermutung nicht fehl gehen, daß das Kommando zum Großen Generalstab keine allzu lange Zeit hindurch andauern wird. Der Kronprinz wird in nicht allzu fernem Zeit die Führung eines Infanterieregimentes übernehmen müssen. Es wäre vielleicht erwägenswert, ob nicht dann nach den langen Kommandos in Berlin und Danzig ein Aufenthalt im Westen des Reiches und in dessen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenart die Kenntnisse und Urteile des Thronfolgers nützlich vervollständigt würden.

Der Dr. med. dent.

Freiburg, 15. Dez. Das gesamte Professorenkollegium der Universität Freiburg hat sich an den Großherzog mit der Bitte gewandt, die medizinische Fakultät der Freiburger Universität zu ermächtigen, den Dr. med. dent. zu erteilen.

Tübingen, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Zu dem Streit der Studierenden der Zahnheilkunde hat die medizinische Fakultät bis jetzt noch keine Stellung genommen; sie hat sich vorerst darauf beschränkt, das Gesuch der Studierenden an das Kultusministerium weiter zu geben. Wie verlautet, steht die Fakultät der Fortderung der Studierenden wohlwollend gegenüber.

Berlin, 16. Dez. Die Kommission der Vertreter der Studierenden der Zahnheilkunde wurden gestern vom Rektor der Universität empfangen. Der Rektor erklärte, er wisse verlangen, daß die Studierenden alsbald den Besuch der Vorlesungen wieder aufnehmen. Auf die Erwiderung des Sprechers der Kommission, daß die Studierenden für ihre spätere Erziehung fürchten müßten, falls ihnen die Promotion im eigenen Fach nicht ermöglicht würde, antwortete der Rektor, er persönlich stehe auf dem Standpunkt, daß

die Wünsche der Studierenden Berücksichtigung finden müßten, doch könne er, solange der Streit andauere, sich in keiner Weise für die Studierenden verwenden. — Heute tagt in Berlin der Vertretertag der Studierenden der Zahnheilkunde aus ganz Deutschland.

Der Kaiser in München.

München, 15. Dez. Am 3 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform seines Infanterieregiments, der König in Marineuniform mit dem Gefolge vor dem Neubau des Deutschen Museums an der Isar. Die Majestäten besichtigten unter Führung des Vorstandes des Museums mit Reichsrat Ostler u. Müller an der Spitze, zunächst die großen Modelle in dem Modellhaus, schritten dann zu dem riesenhaften Neubau des Hauptgebäudes, wo sie von Emanuel v. Seidl empfangen wurden, dem die Durchführung des Entwurfes des verstorbenen Gabriel v. Seidl obliegt. Die gewaltigen neuen Säle und Treppenballen, welche erst im Rohbau fertig sind, wurden nach allen Richtungen durchschritten; u. a. wurde im Oberstall das große Triptichon des Münchener Malers Wallenberger besesehen, die Grundsteinlegung des Deutschen Museums dargestellt. Der Kaiser überreichte dem Vorstand des Museums Reichsrat Müller persönlich die ihm verliehene Auszeichnung. Darauf führten die Majestäten zu den Sammlungen des Deutschen Museums in der Maximilianstraße und besichtigten dieselben. Um 6½ Uhr fand bei dem Kronprinzen zu Ehren des Kaiserpaars Tafel statt.

Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.

Chemnitz, 16. Dez. Die Vergungsarbeiten auf der Unglücksstelle des Besenbörger Eisenbahnunglücks stellen sich als sehr schwierig dar. Die Bergungsläden müßten hundentlang zwischen den Trümmern liegen. Von den neun Toten konnten bisher nur drei erkannt werden. Ein 19 Jahre altes Mädchen, Fräulein Engler aus Niederweitz, der beide Beine und die Hüften amputiert worden waren, eine Frau Haupt, Gattin eines Chemnitz Oberlehrers, ein Herr Walter Wähler aus Chemnitz. Ein Passagier wurde getötet auf dem Sitzplatz des Wagens gefunden. Ein Holzsplitter war ihm in den Kopf gedrungen. Die Leiche wurde durch das Erlöschen des Gaslichtes im Zuge noch brennend.

Vulkan-Ausbrüche auf einer Insel der Neuen Hebriden.

Melbourne, 16. Dez. Der Dampfer „Pacifique“, der von den Neuen Hebriden in Noumea eingetroffen ist, meldet, daß auf der zu den Neuen Hebriden gehörenden Insel Ambrym vulkanische Ausbrüche stattgefunden und diese Tage andauern. Am 7. Dezember blies sich ein sechs neue Krater. Der Krater Winnie stürzte in sich zusammen, wobei eine Missionstation in große Gefahr geriet. Die Eingeborenen flohen in Boote. Eine Anzahl Dörfer wurden überstürmt. Wische sind nicht angekommen, wahrscheinlich aber viele Eingeborene. Ein französischer Dampfer rettete 500 Personen, meist alte Leute und Kinder, die von den jungen und kräftigen Leuten im Stiche gelassen worden waren. Ein Teil der Insel wurde durch Feuer verwüstet. Die Insel ist mit Asche bedeckt. Ihre Küste sind in Lavaströme vermandelt.

Stuttgart, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Um der Arbeitslosigkeit zu begegnen, hat die Stadtverwaltung und die Gemeindefolgen ein umfangreiches Verzeichnis von Arbeiten unterbreitet, die im Laufe des Winters ausgeführt werden sollen. Die Arbeiten, meist Bau- und Erdarbeiten, namentlich die Straßenbau-

ten, erfordern einen Aufwand von rund 8 Millionen Mark.

Berlin, 16. Dez. (Von unserm Berliner Bureau.) Dem Reichstage ist eine Denkschrift zu den Zollvorschlügen der im gärtnerischen Arbeitsauschuss vereinigten Verbände für die künftigen Handelsverträge zugegangen. Dem Ausschuss gehören 12 Verbände an. Die Geschäftsleitung der Verband der Handelsgärtner Deutschlands. Die Denkschrift bietet eine ausführliche Begründung der geforderten Forderungen.

Paris, 15. Dez. (Meldung der Agence Havas.) Der französische Botschafter in Petersburg Deleassé ist heute hier eingetroffen, um mit der Regierung Fühlung zu nehmen.

Die internationale Lage.

Deutschland und England.

Winston Churchill kommt nach Deutschland.

London, 16. Dez. (S. auf Lond. Bur.) Die Zeitungen kündigen heute morgen an, daß Winston Churchill am Freitag nach Paris reist, um von dort aus auf drei Wochen nach Deutschland zu kommen. Dazu sagt man der Daily Telegraph in einem langen Artikel, es werde natürlich berichtet werden, daß der Besuch des Lords der Admiralität in Deutschland nicht politischer Natur sei. Aber man dürfe nicht vergessen, daß die Regierung auch seinerzeit dieselbe Auffassung abgegeben hat, als Lord Saldaue seinen berühmten Besuch in Berlin machte. Später habe dann das Ministerium zugestanden, daß mit diesem Besuch eine politische Mission von höchster Bedeutung verbunden gewesen sei.

Wenn nun jener Minister, der für die Flotte verantwortlich ist, gleichfalls eine solche Reise unternimmt, heißt es in dem Artikel weiter, so ist es selbstverständlich, daß sich damit politische Interessen verbinden. Man dürfe nicht vergessen, daß Winston Churchill erst vor einigen Monaten wieder den Vorschlag gemacht hat, mit Deutschland zusammen eine Einschränkung der Rüstungen zu See durchzuführen. Dieser Vorschlag eines Flottenfeierjahres habe offiziell allerdings keinen großen Eindruck gemacht. Denn trotzdem die Beziehungen zwischen den beiden Ländern jetzt durchaus friedlich seien, habe die deutsche Presse dem Vorschlag nicht gerade zustimmend gegenüber gestanden. In verschiedenen Organen sei der Vorschlag Churchills sogar mit einer gewissen Bitterkeit bekämpft worden. Dagegen sei der Vorschlag der Vereinigten Staaten bei allen Parteien sehr freundlich aufgenommen worden, ausgenommen von Frankreich, das sich sehr kühl verhielt, und zwar aus dem Grunde, weil es befürchtet, daß Deutschland das Geld, das es bei der Flotte sparen könnte, wieder für die Landarmee auswenden würde. Nun gebe aber Winston Churchill zunächst nach Paris, wo neue Männer aus Ruher gekommen sind und wo er bestimmt mit einigen von diesen verhandeln wird. Welche Städte Churchill dann in Deutschland besuchen wird, weiß man noch nicht.

Die deutsche Militärmission.

Berlin, 15. Dez. Ueber die deutsche Militärmission in Konstantinopel hat bekanntlich bei der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Kokowatz in Berlin zwischen diesem und dem Reichskanzler ein freundschaftlicher Gedankenaustausch stattgefunden. Seitdem ist, wie die „Politische Korrespondenz“ mitteilt, die Angelegenheit von russischer Seite in Berlin nicht weiter berührt worden. Die Meldungen französischer Blätter, daß deutsch-russische Verhandlungen im Gange seien, sind also falsch. Wien, 15. Dez. (Wiener Corr.-Bur.) Nach Informationen aus diplomatischen Krei-

sen hatte der vorgestrige Schritt der Vertreter der Triple-Entente hauptsächlich die Anfrage zum Gegenstand, ob die Dardanellen und der Bosporus unter das Kommando des Chefs der deutschen Militärmission gestellt seien. Während des heutigen diplomatischen Empfangs hat der Großwesir die Anfrage mündlich beantwortet und erklärt, daß die Truppen an den Meerengen nicht unter das Kommando v. Limas gestellt seien.

London, 16. Dez. (S. auf Lond. Bur.) Ein Telegramm der Times aus Konstantinopel bestätigt, daß der Großwesir den Vertretern Frankreichs, Russlands und Englands auf inoffiziellem Wege erklärt hat, die oitomanische Regierung sei bei der Berufung der deutschen Militärmission und der Einstellung deutscher Offiziere in die oitomanische Armee von keinerlei politischen Gründen geleitet worden. Die Aufgabe des Generals Liman von Sanders sei einfach die, als Kommandeur des 1. Armeekorps tätig zu sein, d. h. erzählerisch zu wirken. Der Großwesir versprach für später noch weitere inoffizielle Erklärungen an die Vertreter der genannten Großmächte über die ganze Angelegenheit gelangen zu lassen.

Konstantinopel, 15. Dez. (Wiener Corr.-Bureau.) Auf die gegenüber der vorgestrigen Demarche erfolgte Anfrage der Botschafter der Triple-Entente, ob durch die Anstellung der deutschen Militärmission und die Stellung des ersten Armeekorps unter General Liman von Sanders, die politische Unabhängigkeit der Türkei nicht durch irgendeine Weise beeinträchtigt werden würde, erklärte, wie verlautet, der Großwesir in seiner Antwort, daß er, da dieser Teil der Frage eine innere Angelegenheit der Türkei berühre, deren Unabhängigkeit über jede Erwägung erhaben sei, über diesen Punkt keine Antwort erteilen könne.

Konstantinopel, 15. Dez. Dem Empfang der deutschen Militärmission beim Sultan schloß sich eine Audienz des Generals Liman v. Sanders beim Sultan an, bei der der General die Grüße des deutschen Kaisers übermittelte. Der General äußerte sich später sehr befriedigt über den herzlichen und ehrenvollen Verlauf der Audienz.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die österreichischen Slaven und die Bilanz des Balkankrieges.

Wien, 15. Dez.

Was man angesichts der Ergebnisse des Balkankrieges hinsichtlich der Haltung der Slaven in der österreichischen Delegation erwartete, ist eingetreten: ihre Neben waren durchwegs auf Moll gestimmt, denn der zweite Balkankrieg hat die hochfliegenden Hoffnungen gedämpft, die bereste in ihnen erweckt hatte. Am deutlichsten und klarsten kam dies in einer Rede des tschechischen Abgeordneten Dr. Aramarsch zum Ausdruck, die einer Bankrotterklärung seiner bisherigen Politik gleichkommt und gerade dort, wo sie die Balkanpolitik der Monarchie auf die Schärfe angreift, zu ihrer unerschütterlichen Verteidigung wurde.

Rußland und Oesterreich-Ungarn haben — so führte Dr. Aramarsch aus — Fehler gemacht, Oesterreich-Ungarn indem es zu schwach war und Rußland indem es zu schwach war. So wurde Serbien der Weg ans Meer versperrt und durch die Schaffung Albaniens der zweite Balkankrieg herbeigeführt, da Serbien sich für Albanien Kompensationen auf Kosten Bulgariens suchen mußte. Damit wurde aber der Balkanbund gesprengt und erlitt Rußland eine Niederlage, die das russische Volk nicht ruhig hinnehmen werde. — Daraus kann man entnehmen, daß Dr. Aramarsch sich bei Beurteilung der auswärtigen Politik der Monarchie auf den russischen Standpunkt stellte und so zur Beurteilung der

Politik des Grafen Berchtold gelangte, seine Argumente aus dem Österreichisch-ungarischen Standpunkte angewendet, also die stärkste Rechtfertigung dieser Politik bedeuten. Wenn Dr. Kramarsch in seiner Rede dann die russische Öffentlichkeit herangezogen an Österreich-Ungarn Nahe zu nehmen, und gleichzeitig in der österreichisch-ungarischen Öffentlichkeit Mißtrauen gegen Italien zu erzeugen suchte, so entspricht das durchaus den mit den Lebensbedingungen der Monarchie unvereinbaren Tendenzen der österreichischen Politik. Schwerer mag aber dem Dr. Kramarsch, der durch Jahre das deutsch-österreichische Bündnis als eine abgetane Sache, als ein „abgespieltes Klavier“ behandelte, das Gefändnis gefallen sein, daß es Torheit sei an eine Auflösung dieses Bündnisses zu denken. Damit hat Dr. Kramarsch einbekannt, daß seine ganze bisherige Politik tödlich war, ebenso wertvoll ist aber auch seine Feststellung, daß das deutsch-österreichische Bündnis auch deshalb unzertrennbar sei, weil es auf einer Interessengemeinschaft der Magyaren und der Deutschen in Österreich beruhe.

Das ist für die Politik der deutschen Parteien in Österreich sehr orientierend und gibt denen Recht, die bereits bei den ersten Sturmzeichen auf der Balkanhalbinsel darauf hinwiesen, daß es für die Magyaren und für die Deutschen ein Lebensbedürfnis sei, sich zu verständigen und im gegenseitigen Einverständnis die slavische Hochflut abzumähen.

Die innerpolitische Lage in Bulgarien.

* Sofia, 16. Dez. Die Presse-Außerungen der Agrarier- und Sozialistenführer bezeichnen ein Kompromiß mit der Regierung für aussichtslos. Der Agrarierführer Stamboljiski erklärt, die Agrarische Partei werde mit dem jetzigen Kabinett nicht verhandeln, solange der Minister des Äußeren Chenediev nicht ausgetreten sei. Die Agrarier würden die Bedingung stellen, daß keine Anleihe über 300 Mill. Lei zugelassen und daß die Zivilliste auf 300.000 Lei herabgesetzt und alle Gefandten und höheren Offiziere entlassen würden. In die äußere Politik würden die Agrarier sich nicht einmischen. Stamboljiski tritt für die Bildung eines aus allen Parteien bestehenden Kabinetts ein. Die Sozialistenführer treten für die demokratische Republik und eine Föderation mit den Nachbarstaaten ein, um das Los der mazedonischen Bulgaren auf friedlichem Wege zu verbessern.

Wien, 15. Dez.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat die nordalbanische Grenzkommission ihre Arbeiten bis zum 18. April 1914 vertagt. Sie wird an diesem Tage in Sutari wieder zusammengetreten.

Gefährliche Lage in China.

London, 16. Dez. (B. univ. Lond. Bur.) Der Korrespondent der Times in Schanghai telegraphiert seinem Blatte, daß der letzte Meldungen zufolge, die er aus Hankau erhalten hat, General Tschan Schun nach dem Norden abgereist ist und zwar begleitet von seiner Frau. Bei seiner Abreise versuchten einige seiner Soldaten zu plündern, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Eine große Anzahl von Zivilisten verließen die Stadt zu verlassen, aber die Tore waren vorher geschlossen worden. Der Korrespondent sagt, daß im allgemeinen große Unruhe herrsche und daß allerlei Gerüchte umgingen, unter denen eines besonders stark kolportiert werde, demzufolge die Soldaten des Generals Tschan Schun sich mit der Absicht trügen, sich unabhängig zu erklären. Es könne natürlich nicht vorausgesagt werden, welchen Ver-

lauf die Entwicklung der Dinge nehmen werde, doch müsse die Lage in China jedenfalls als gefährlich genannt werden.

Bassermann über Zabern

XXX Saarbrücken, 15. Dez.

(Eigener Bericht.)

Zu einer großen nationalliberalen Wähler-versammlung in Renssbrücken-Saar sprach am gestrigen Sonntag der Führer der nationalliberalen Partei, Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann über die politische Lage im Reich, wobei er sich auch rückblickend auf die Vorgänge im Reichstag über den Fall Zabern ausführlich äußerte. Er führte hierüber aus:

Mein Herr Vorredner sprach von dem Falle Zabern, der ja die Geister im Parlament wütend erregt und in ganz Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus im Auslande Erstaunen verursacht hat und im eigenen Lande vielfach ein bitteres Gefühl zurückläßt, wenn wir auf die hinter uns liegenden Vorfälle und Debatten zurückschauen.

Ulf-Rothringen, ein Sorgenkind seit Jahren, warum sollen wir es nicht offen ansprechen, und wenn wir zurückschauen, auch offen einräumen, daß die Politik, die in diesen 40 Jahren verfolgt wurden, nicht durchweg frei ist von Fehlern, daß sie vielfachen Tadel verdient? Was bedarf ein Grenzland, was bedarf ein Land, das wir auf der Linie zurückerobern wollen für unser Deutschland, für die Mutter Germania? Es ist felsenfest — die heutige Zeit ist sich darüber klarer, man ist noch Jahrzehnten klüger als zuvor — daß damals dieses Gebilde des Reichslandes geschaffen und zwei Volksteile zu einem Staatsgebilde zusammengesetzt wurden, die in der Geschichte niemals etwas miteinander zu tun hatten. Auf der einen Seite die knorrigen Alemannen des Oberrheins. Der Volkstamm reicht hinauf bis Zabern, erst dort fangen die fränkischen Elemente an. Seltsam ist es, daß man diese Alemannen, die ihre Stammesgenossen im südlichen Baden finden, wo auch die Alemannen sitzen, zusammenschweißte mit den Franken in Rothringen, ganz andere Naturen, denen das herbe, berbe und knorrige des alemannischen Elfers fehlt, weichere Naturen fränkischer Provenienz, die französisch sprechen. Der Kurs, der seit 40 Jahren eingeschlagen wurde, war wohl ein Sizakkurs. Die Festigkeit und Stetigkeit dieses Kurses war zu vermissen. Das war schon in der Periode der Fall, die an dem Namen des Feldmarschall Manteuffel anknüpft, an die ganze Periode der Notabeln-politik, der Periode des Umwerbens der Obersten, bis zu dem Tage, da die Verfassung gewährt wurde. Diese Verfassung, die eigentlichste Schöpfung des jetzigen Reichskanzlers, der — die Gerechtigkeit zwingt es anzuerkennen — gegenüber unbehaltbar gewordenen Verhältnissen im Landesausblick Verödung und Fortschritte erhoffte. Es ist richtig, was mein Herr Vorredner sagte: Stärker als je zuvor machen sich heute im Elsaß französische Einflüsse geltend. Dieser Verfassung ist eine Zersplitterung, die sich nicht auf das Elsaß beschränkt, daß nationalitätlicher Geist stärker einsetzt. Das führt zu unangenehmen Zwischenfällen, ich brauche sie des näheren nicht auszuführen. Wir haben bei der Behandlung dieser Zwischenfälle immer das unangenehme Empfinden gehabt, daß nicht rasch genug vorgegangen wurde, daß man vielfach Lage und Boden über solche Erörterungen vergeblich ließ, wie es

auch im Falle Zabern geschehen ist. Nationalistische Bestrebungen sehen heute schärfer ein; das verspüren wir auch in der Völkchenpolitik, bei der ja auch die Stetigkeit im Laufe der Jahrzehnte, der Konstant durchgehaltene Kurs gefehlt hat. Auch dort sehen wir, wie stärker als je zuvor die polnische Agitation gegen das deutsche Element einsetzt und in dem kräftiger gewordenen polnischen Mittelstande vor allem Stärkung findet, erobert eintritt sogar in früher unbestrittenem deutschem Gebiet.

Wir sehen eine ähnliche nachgiebige Behandlung auch in der Welkenfrage. Ich gehe heute nicht näher auf sie ein. Ich habe im Plenum des Reichstages darüber gesprochen und den großen Gegenstand hervorgehoben, der in der Behandlung der Welkenfrage zu finden ist; zwischen der Zeit des Fürsten Bismarck, der rüdweg erklärte, daß Welken überhaupt einen deutschen Thron nicht besteigen sollen. Zu der Zeit des Fürsten Bismarck wandelte in den Fußstapfen des Fürsten Bismarck wandelte, und zwischen den politischen Umschwüngen und Umfall der heutigen Zeit, wo ohne Verzicht und sogar unter Akzeptierung der Tatsache, daß der Verzicht von dem Herzog von Cumberland und seinem Sohne ausdrücklich abgelehnt worden ist, der Einzug in Braunschweig zugelassen wurde.

Aber das nur nebenbei. Was die Erledigung des Falles Zabern angeht, so möchte ich ein Wort über den

Charakter des Mißtrauensvotums

sagen, weil das vielfach nicht richtig verstanden worden ist. Es ist zu unterscheiden zwischen parlamentarisch regierten Ländern und Deutschland. In ersterem ist das Ministerium der Volksgesundheit des Parlaments. Aus den Parteien, die die Mehrheit haben, wird das Ministerium gebildet. Wird es durch das Vertrauen dieser Mehrheit nicht mehr getragen, dann muß es zurücktreten. Das ist logisch und konsequent. Ganz anders liegen die Dinge in Deutschland, wo wir ein parlamentarisches Regime nicht haben, auch in absehbarer Zeit nicht haben werden. Hier werden die Minister unabhängig von der Zusammensetzung des Parlaments vom Kaiser ernannt und er allein hat darüber zu bestimmen, ob sie zurücktreten haben oder nicht.

Wir haben in dem Mißtrauensvotum unserer Geschäftsordnung eine andere Institution als die parlamentarisch regierten Länder. Wir können in einem einzelnen Falle ausprechen, daß die Art und Weise der Behandlung des einzelnen Falles der Anschauung des Parlaments nicht entspricht. Diese Institution ist neuere Datums und sie ist geschaffen worden aus einem Gefühl des Unbehagens heraus, daß das Parlament tagelang debattierte, ohne zu einem positiven Abschluß zu kommen und zu sagen, was es eigentlich von dem einzelnen Falle halte. Beim Zaberner Fall hat die Mehrheit des Reichstages erklärt, daß sie mit der Art und Weise der Behandlung in diesem einzelnen Falle nicht einverstanden sei und zwar aus folgenden Gründen:

Einmal deswegen nicht, weil dem Fehler — die Verschleppung des jugendlichen Leutnants war an sich wirklich kein weiterschütterndes Ereignis — nicht alsbald die Sähe auf dem Fuße folgte.

Und zum zweiten — und das trat hauptsächlich in den Vordergrund — weil man es dulde, daß wochenlang zunächst latent, dann offensichtlich Disharmonien zwischen Zivil- und Militärbehörden in die Erscheinung traten.

Und zum dritten wegen der Tatsache, daß

Recht und Gesetz verletzt wurden, wie das auch der Reichskanzler im Reichstage schließlich zugab, und daß die Remedur erst später erfolgte, dann allerdings durch das

dankeverstehe Eingreifen der Weisheit und Energie des Kaisers;

daß man mit anderen Worten hier ein Feuerchen zum Brand hat werden lassen. Es mangelte hier an der nötigen Staatskunst, Staatsweisheit und Energie, die einsehen mußten, daß gerade im Grenzlande ein besonderes Maß von Vorsicht und Klugheit angewendet werden müsse, wenn ein Schaden verhindert werden sollte, wie solcher heute zweifellos eingetreten ist. Es ist gewiß höchst unangenehm, wenn hier das ganze Ausland wochenlang in Spannung und Schadenfreude mit hämischen Bemerkungen, mit seiner Kritik deutscher Verhältnisse einsetzte, diesen einen unglückseligen Fall generallisiert und schließlich darauf hinweisen will, was für Zustände in unserer Armee herrschen und wie in dem Auseinandergehen zwischen Zivil- und Militärverwaltung alles drunter und drüber geht. Das müssen wir natürlich rüdweg ablehnen. Die Sozialdemokratie hat die Situation mit ihrem maßlosen Toben und Schreien, das jedermann abstieß, wurde eine Behandlung der Sache beliebt, die der Würde des Parlaments in gar keiner Weise entspricht. Und zum zweiten müssen wir es ablehnen, daß hier irgend eine Generalisierung des Urteils eintritt. Wir sind stolz auf unsere Armee, wir wissen was wir an ihr haben und auch wie tadellos unser deutsches Offizierkorps dasteht. Wenn im einzelnen Falle ein Leutnant entgleist; ich möchte die Armee der Welt sehen, wo das nicht schließlich auch einmal vorkommt bei einem Leutnant von 19 Jahren. Darin liegt der Kernpunkt der Sache nicht. Er liegt in der Verzögerung der ganzen Sache, wofür natürlich der oberste Beamte des Reiches, der Reichskanzler, verantwortlich ist.

Ich habe viele Dinge im Parlament miterlebt; so viele tieftraurige, betrübte Parlamentarier, wie sie über die Behandlung dieses Falles vorhanden waren, habe ich noch kaum erlebt, soviel Erregung, die aus dem Herzen kam, so viel Bedauern über diese

Ungegliedrigkeit und Energielosigkeit

in der Behandlung der Sache noch nicht gesehen. Daß dann in spätem Momente der Kaiser das rechte Wort fand, daß er der Sache die Lösung gab und darauf hinwies, daß unter allen Umständen Gesetz und Verfassung energischer als zuvor hochgehalten werden müssen, das war ein befriedigender Schluß.

Den wir dem Kaiser gerne danken und auch nicht vergessen werden. Wir wollen hoffen und wünschen, daß das ein letzter Fall sein wird in unseren Grenzländern und daß man an allen Stellen, die hier in Frage kommen, auch die nötigen Lehren aus dem Falle genommen und gesehen hat, daß eine verzögerliche Behandlung solcher Angelegenheiten nicht am Platze ist, sondern mit fester Hand in den Anfang des Falles eingegriffen und er erstickt werden muß.

* Mainz, 16. Dez. Für die Behandlung gegen den durch die Zaberner Affäre bekannt gewordenen Leutnant von Forstner ist der Rechtsanwält Claj in Mainz, der Führer des Aldeutschen Verbandes, von der Mutter des Leutnants mit der Verteidigung ihres Sohnes beauftragt worden. Die Verhandlung wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche in Straßburg stattfinden.

w. Zabern, 15. Dez. Aus dem Umfange, daß nun auch der Rest der Kaiserensabende des

von dem noch die Rede sein wird. Familienerrinerungen, frei behandelt.

Ann sah ich mit meiner Arbeit im Sattel.

Ein anderer junger Freund des Hauses, der mit mir Freundschaft schloß und Geist und Talent von verschiedener Art besaß — mein guter Kelter lebt heute noch — schrieb Theaterkritiken für die von Ernst Scherenberg geleitete „Elberfelder Zeitung“. Er hatte dies Geschäft satt, und als ich einmal verriet, daß ich mich auch wohl literarisch versucht hätte, machte er mir den Vorschlag, an seine Stelle zu treten. Nach langem Zureden ließ ich mich bewegen, mit ihm bei Scherenberg Versuch zu machen.

Ich ging zaghaft genug. Außer Therswald hatte ich bis dahin nur noch einen lebenden Dichter gesehen: den Portier Pastor und Balladenbilder-Vähler, auf der Kanzel, wo er eine gute Predigt hielt; eine hochgewachsene, sympatische Erscheinung.

Das war nun Scherenberg auch: noch jugendlich, frisch und bewußt, ein auffallend schöner nordlicher Mannertyp. Er hatte von der ersten Frau, die ihm an Tuberkulose gestorben, ein bildhäßliches Pärchen, dem er in der frohen, tüchtigen Schwester der Verstorbenen eine zweite Mutter gegeben, hatte auch von dieser ein Mädchen — von einem Jungen, der nachfolgte, bin ich Ratte geworden. Die zwei Mädchen erlagen nachher im blühenden Alter jener heimtückischen Kran-

Ich wurde eben auch hier Hausfreund, und das wurde für mich die offene Tür zur literarischen Welt. Ich verstaute es mit den Kritikern — unter Qualen noch, mit jähem Willenssturz, verdaß es allerdings halb demagen mit den Theaterkritiken, daß es Aufrubr gab, worauf ich die Feder hinwarf. Ich denke, es war Ludwig Solomon, der spätere Literaturhistoriker und Geschichtsschreiber des Zeitungswesens, der mit seinem Eintritt in die Redaktion mein Nachfolger wurde. Ein kleiner, feinerziger Pastorion, der als Buchhändler in Halle begonnen, sarte Novellen geschrieben hatte und in Scherenberg's Braunschweiger Zeit schon dessen Mitarbeiter geworden war. Einer der wenigen Menschen, die ich kennen gelernt, die für Gedankenwandtauch Stand hielten. Wir hofften ihm nachher im Elberfelder Freundeskreise die Gattin gewinnen. Er ging dann zu Schönslein nach Stuttgart, kaufte darauf mit wenig Glück eine Zeitung in Fulda, übernahm dafür den Elberfelder „Täglichen Anzeiger“ und siedelte sich in Dorndorf bei Jena an, wo er nach seiner Pensionierung gestorben ist.

Wald waren wir beide Stammgäste des Scherenberg'schen Hauses für die zweite Hälfte des Sommers. Ich bekam da ständige Fühlung mit dem belletristischen Schaffen der Zeit.

Scherenberg selbst war Driker mit ungemein feinem Formempfinden. Indessen erblühte er seine dichterische Lebensaufgabe damals fast nur noch in der Abfassung politisch-patriotischer Gelegenheitsgedichte, die immer viel abgedruckt wur-

den und in denen er sicherlich auch Meister war. Seine „Germania“, ein dramatisches Festspiel auf diesem Gebiete, besiegelte freilich schließlich die Blüte seines Trublers Gnstab und des Berliner Viktoriateaters; er hatte weber das Zeug zum Dramatiker, noch zum Prosafabliker. Vor allem war er Bismardschwärmer, einer der Getreuen, die der Fürst schätzte und zu Besuch erwartete — als dieser angeführt der Eisenfrage zum Schanzoll überlenkte, war die „Elberfelder Zeitung“ die erste, die sich dieser Wendung und den Eisenleuten zur Verfügung stellte; ich erinnere mich noch des Moments im Düsseldorf'ser Stadttheater bei der Betätigung Premiere, wo Scherenberg mir davon Mitteilung machte. Schönslein von der Bismardhüte schenkte ihm dafür eine verleierte Nachbildung des Bullets aus Eisenblumen, die er für Bismard hatte anfertigen lassen. Und die Eisenleute hielten ihm Treue, wie die Elberfelder Handelskammer, deren Sekretär er zuletzt wurde. In den Sitten ist er da gestorben — auf einer Generalversammlung in Eisenach hat ihn der Schlag gerührt.

Er war eine vornehme Natur und ein Charakter, stark auf sich eingestellt, und besaß in hohem Maße die Gabe, sich an Erfolgen zu freuen. Da war nun sein dauernder Schmerz, daß er Ritterhaus an Popularität nicht überholen konnte.

In der Tat — wie hätte der etwas heissnackige schwerwandelnde Pommer den edlen Rheinländer ausstehen können! Ritterhaus und der Dramatiker Höber sahen in Bornen als Uebelberende

◆ Feuilleton ◆

Literarische Erinnerungen.

Von Viktor Blüthgen.

In der leidenswerten Monatschrift „Edass“, ein deutsches Literaturblatt“ veröffentlicht Viktor Blüthgen hübsche Erinnerungen aus seiner Elberfelder Zeit und entwirft bei diesem Anlaß lebensvolle Charakteristiken von Persönlichkeiten wie Scherenberg, Rittershaus, Kobenstedt u. a. Einiges sei hier wiedergegeben (und möge zugleich als erneute Empfehlung der auf nationalem Boden stehenden Zeitschrift dienen).

In Elberfeld erwieb ich meine Arbeitskraft schon nach drei Wochen als hoffnungslos gerettet. Einmal Tages führte mich mein verzweifelter Berleger zu einer Dame, die von einem Bruder ein herkömmliches Geheimmittel geerbt hatte und aus Pietät und Menschenfreundlichkeit weiter vertrieb. Eine Frau Willa, geborene Portigelson, „Dorhelm's Präter“ sagte das Volk. Zur Familie gehörte ein tauber Vater und ein tauber Sohn.

Diesem Hause bin ich Pflegetoch geworden, dankte ihm meine allmähliche Genesung und den Stoff zu meinem Roman „Das nörlicher Gatt“.

Infanterieregiments Nr. 99 hier gerückt und nach Hagenau bezogen. Bis jetzt geschäftlich worden ist, wozu gewisse Zeitungen den Schlag ziehen, daß die 99er tatsächlich hierher nicht mehr zurückkehren und daß ein anderes Regiment hier Garnison nehmen wird. Demgegenüber wird von gut informierter Seite berichtet, daß über einen bevorstehenden Regierungswechsel bei der Gemeindeverwaltung bis jetzt noch keinerlei offizielle Mitteilung vorliegt.

Die übermorgen stattfindende Gemeinderatsversammlung wird sich u. a. auch mit der in Aussicht stehenden Garnisons-Vermehrung (Hierherverlegung der Reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 84 Straßburg) zu befassen haben.

Um irigen Zeitungsmitteilungen vorzubeugen, sei übrigens auf Grund einer an amtlicher Stelle eingeholten Information festgestellt, daß die Beziehungen zur jetzigen interministeriellen Garnison (Wachkommando des Straßburger Schützenregiments Nr. 105 unter Hauptmann Köhler) und der Zivilbevölkerung die denkbar besten sind. Gegenwärtige Nachrichten, wonach der genannte Offizier auf der Straße durch spöttische Zurufe beleidigt worden sei, beruhen auf tendenziöser Erfindung.

Politische Uebersicht.

Manheim, 16. Dezember.

Kerzte und Krankenkassen.

*** Karlsruhe, 15. Dez.** Die badische Kerzerschaft hat gestern in Mannheim beschlossen, im Besonderen durch ihrer Seite bereits vorliegenden Beschlüsse aus ihrer Tätigkeit keine dringlichen Beiträge und auch keine vorübergehenden Verbindlichkeiten abzuschließen. Der Ausschuss der ärztlichen Landesbehörde war nur bereit, die von den Verbandklassen unterm 12. d. M. mitgeteilten Erklärungen schriftlich abzugeben, und zwar sowohl gegenüber den ärztlichen Versicherungsträgern wie gegenüber den Versicherungsbehörden. Da auch eine solche Erklärung nicht den Wünschen des Krankenversicherungsamtes Rechnung trägt, wird eine außerordentliche Landesversammlung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen auf Sonntag, den 21. d. M., nach Karlsruhe einberufen. In dieser soll entschieden werden: ob sich die badischen Krankenkassen mit der schriftlichen Erklärung der Kerzerschaft in der gedachten Richtung einverstanden erklären oder ob und in welcher Weise der § 370 R.-V.-Odg. zur Durchführung gelangen soll.

□ Mainz, 16. Dez. Von Frankfurt a. M. aus sind Mittelstetten in die Öffentlichkeit gelangt, daß eine Einigung zwischen den Vertretern der Kerze und der Krankenkassen im Großherzogtum Hessen erzielt worden sei. Diese Nachricht ist nur insofern zutreffend, als zwischen den Vertretern der beiden Kontrahenten eine Einigung über die Grundzüge eines Mantelvertrages erfolgt ist, innerhalb dessen später die Einzelverträge abzuschließen sind. Dieser Mantelvertrag kann aber nicht mehr vor dem 1. Jan. oder zum 1. Januar unterzeichnet werden oder in Kraft treten, da sich der Termin für den Beginn der Gültigkeit dieses Mantelvertrages nach der Bestimmung der Verhältnisse im ganzen Reich richten wird. Diese Einschränkung rührt daher, daß die heimischen Kerzler vollkommen auf dem Standpunkt des Leipziger Verbandes stehen. Es wird aber die erzielte provisorische Einigung über den Mantelvertrag, die vor allem der einseitigen Ermittlungen Tätigkeit der heimischen Ministeriums zu danken ist, ein vertragloses Zeugnis nach dem 1. Januar nicht verbieten können, aber sie wird dazu beitragen, daß dieser Zeit die Schärfe des Kampfes, die anderwärts sich fühlbar machen wird, genommen wird und daß diese Zeit mehr den Charakter eines Übergangsstadiums erhält.

Deutsches Reich.

— Die Krankenversicherung der Dienstboten. Der rheinische Städtebund befaßt sich auf seiner gestrigen Tagung mit der Krankenversicherung der Dienstboten.

Badischer Landtag.

Vas der Budgetkommission.

□ Karlsruhe, 16. Dez. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden aus dem Voranschlag des Ministeriums des Innern die Verwaltungszweige des Wasser- und Straßenbauwesens der Verwaltung unterzogen. Eine Vermehrung der Stellen beim topographischen Bureau erscheint wünschenswert, weil die Herstellung der topographischen und geologischen Karte des Landes beschleunigt werden soll. Gegen die Aufhebung der Wiesensbauschule, die von einigen Seiten gewünscht wird, bestehen in dienstlichen Interesse Bedenken; die Einrichtung hat sich wohl bewährt. Eine Erhöhung der Löhne der Landstraßenwärter ist in Aussicht genommen; desgleichen soll den Wärttern für die Instandhaltung der von ihnen gehaltenen Gerätschaften eine Vergütung gewährt werden. Zahlreiche kleinere eiserne Brücken ebenso wie die Straßen, wegen des sich ausbreitenden Verkehrs mit Lastkraftwagen verhängt werden. Die Teuerung der Straßen hat sich im allgemeinen vermindert. Die staatliche Verwaltung übernimmt in Zukunft 1/3 der Kosten der Teuerung, sobald die Gemeinden nur noch 1/3 aufzubringen haben. Ueber die Frage der Brückenreinigung von schweren Lastautos zu einer möglichen Abgabe für die Unterhaltung der Straßen, sowie über die Staubplage entspannt sich eine längere Debatte. Eine internationale Regelung der ersten Frage ist von anderer Seite angeregt worden. Im außerordentlichen Etat sind zur Ausbesserung von Landstraßen 1.443.000 M. vorgesehen, darunter 275.000 M. zur Ausdehnung der deducierten Unterhaltung der Straßen. Für die Rheinregulierung zwischen Sondersheim und Straßburg ist eine halbe Million eingestellt. Hinsichtlich der Donauserhöhung ist bis jetzt eine Verständigung zwischen den beteiligten Regierungen nicht zustande gekommen. Die Frage der Schiffbarmachung des Oberreins von Straßburg bis Basel bezw. von Basel bis Konstanz befindet sich noch im Stadium der Untersuchung. Die verschiedenen gewerblichen Interessen von Baden und Elsaß-Vorbergen haben bis jetzt eine befriedigende Ausgleichung noch nicht gefunden.

Volksversammlung der Landwirtschaftskammer. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr festgesetzt ist, daß die am 18. Dezember und den folgenden Tagen stattfindende Volksversammlung der Landwirtschaftskammer im Sitzungssaal der Ersten Kammer in Karlsruhe stattfindet.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Dezember.

Diskussionsabend im Hanjabund.

An dem gestern Abend im Saale des Vereinsrestaurants stattfindenden, Karl Schütters Diskussionsabend hielt Herr Senator Dr. Görard einen instructiven Vortrag über das Thema: **Der einmalige Wehrbeitrag, seine Veranlassung und Berechnung.** Im ersten Teile seiner Ausführungen hob der Referent den heuerlich-aufgehenden Charakter des Gesetzes hervor, um sodann zu dem Inhalt des Gesetzes überzugehen. In den Kreis der Steuerpflichtigen (Steuerpflichtige) werden einbezogen: 1. Die Reichsangehörigen, 2. Die Reichsangehörigen und Landstrahlendrei-Deutsches Reich und endlich die Reichs-

ausländer. Befreiung vom Wehrbeitrag tritt ein bei Gesamtheiten für gewerbliche Zwecke und bei Gesamtheiten nacheinander bei. Als Steuerpflichtige kommen in Betracht das gesamte Vermögen und das Einkommen. Zu versteuern sind Grundvermögen, Betriebsvermögen und Kapitalvermögen. Der Wehrer geht dann die jährlichen Kategorien der betragspflichtigen Vermögensobjekte durch, die er durch verschiedene Beispiele erläutert. Nach Ausführung der steuerpflichtigen Einkommen bespricht der Vortragende sodann die Steuerhöhe, die hälftig vorgezogen sind. In seiner Beschreibung der Festsetzung der Vermögenswerte betont Herr Dr. Görard besonders die Bewertung von Grundstücken zum „gemeinen Wert“ oder Ertragswert. Man bekommt aus dem Gesetz den Eindruck, als ob die Wünsche des bürgerlichen Grundbesitzes mehr berücksichtigt worden sind, als die des bäuerlichen Grundbesitzes. Der zweite Teil des Vortrages handelt von der Veranlassung. Er erfolgt durch den betreffenden Bundesstaat, in welchem der Steuerpflichtige seinen Wohnort oder seinen ständigen Aufenthalt hat. Eine besondere Erläuterung ist nicht notwendig, weil sie sich nach der haushälterischen Veranlassung richtet, sondern nur eine Vermögenserklärung. Eine der Merkmalhaftigkeiten des Gesetzes ist die, daß der Wehrbeitrag nicht vom Einkommen des Jahres 1914 oder 1915 zu entrichten ist, sondern von der Veranlassung des Jahres 1912. Für Vermögen als Veranlassungstermin im allgemeinen der Stand vom 1. Dezember 1912 gilt, mit Ausnahme der Betriebe, die einen regelmäßigen Geschäftsablauf innerhalb des Kalenderjahres machen. Bei der Berechnung in der Diskussion auf eine diesbezügliche Anfrage erklärte, erwiderte hinsichtlich des Einkommens die Frage der Behandlung des Steuerbeitrags noch nicht geklärt. Das Gesetz sieht aber bei Steuerberausforderungen Strafen bis zur Höhe des Wehrbeitrags des gefährdeten Beitrags vor. Aber auch zu Wehrbeitragsstrafen kann bei gewissen Beitragshöhen erkannt werden. Man habe es also, so resümierte der Referent, bei dem Wehrbeitrag mit einem Gesetz zu tun, das mancherlei Unbilligkeiten und Härten enthält und das nicht in jeder Hinsicht den Anforderungen entspricht, die man an eine gerechte, wehrökonomische Steuererhebung zu stellen berechtigt sei. Doch sei es dem Bemühen des Hanjabundes ersuchenwert, das in manchen Punkten eine Besserung zu erzielen. So sei z. B. die Freizeigung für das betragspflichtige Vermögen erhöht worden, die Beitragshöhe werden herabgesetzt, auch die Vermögensgegenstände werden nicht mit dem ganzen Vermögen, sondern nur mit ihren wirtlichen Referenzwerten beangezogen und schließlich wurde gehalten, den Wehrbeitrag statt in 2 in 3 Raten zu zahlen. Ferner wurde vom Gesetzgeber auch vorgeführt, daß, falls der Wehrbeitrag höhere Beiträge abwirkt, wie veranschlagt, in solchen Fällen der Wehrbeitrag an der 3. Rate in Abzug gebracht wird. Dieser Fall sei nach Berechnungen von maßgebender Seite nicht ausgeschlossen. Der Hanjabund werde in der nächsten Zeit es als eine seiner vornehmsten Aufgaben ersehen, darüber zu wachen, daß bei der Durchführung des Gesetzes den berechtigten Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie in dem gleichen Maße Rechnung getragen werden, wie denen der Landwirtschaft. Zum Schluß verweist Herr Dr. Görard auf die Anstaltshilfe des Bundes, die seit mit Gut und Tat zu helfen bereit wäre. Ein halber Beitrag bedingte die anschließende Ausbreitung der klaren und einflussreichen Darlegungen.

Dem Danke der Versammlung an den Referenten des Abends gab hierauf der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Engelhard, noch besonderen Ausdruck. Er ist der Auffassung, daß mit dem Gesetz die Bedürfnisse der politischen Konstellation erfüllt worden sind. Jedenfalls sieht aber sehr, daß wir in Baden diejenigen sein werden, die relativ am stärksten zur Wehrleistung beitragen werden, weil durch ihn auf Grund des bei und außerordentlich weit vorgeschrittenen Veranlassungsgrundes das Vermögen voll erfasst wird. Dasselbe geht auch für das Einkommen. In der Diskussion wurden verschiedene Anfragen gestellt, die Herr Dr. Görard durch sachkundige Erläuterungen zu beantworten wußte.

Krieg und Mannheit.

Die Diszardgruppe Manheim der Deutschen Friedensgesellschaft veranstaltete gestern Abend im Saale des alten Rathauses einen Vortrag, zu dem Herr Senator Dr. Starr-Jordan, Präsident der Kaiserlichen Reichs-Stanford-Universität, gewonnen war. Dem Redner geht ein großer Hauch auf dem Gebiete des Friedens voraus, seine Vorträge in England und Amerika sind ebenso bekannt wie seine bescheidenen Schriften. Leider ist er der

deutschen Sprache nicht in dem Maße mächtig, um jeweils den passenden Ausdruck zu finden. Er gab dieses Bedauern auch eingangs zu erkennen.

Herr Rechtsanwalt v. Harber begründete zunächst die Erdienenen in kurzen Worten. Dann begann Herr Dr. Starr-Jordan seinen Vortrag „Krieg und Mannheit“. Der Krieg in seinem ganzen Wesen ist nicht zuletzt darin zu erkennen, daß durch ihn die Nationen im letzten Jahrhundert um 150 Millionen beschwächt wurden. An den Früchten erkennt man den Baum. Die des Krieges sind verderblicher Art. Er ist Nord aus irgend einem Grunde und gleicht der Pest, alle Ordnung wird durch ihn aufgehoben, alle Naturtriebe der Menschheit entblöht. Fürwahr, wäre der Krieg nicht gestattet, so wäre er gebaut. In großartiger Weise behandelt Redner das Problem der Ausrottung der Rasse durch Auswanderung, Einwanderung und Krieg. Das alte Rom führte das Prinzip der Auslese durch. Sucht die besten aus zum Kampf, so lautet es, und die Jünglinge und Männer der besten Jahre zogen hinaus in den Kampf. Die Schwachen blieben zurück und zogen das folgende Geschlecht. Wie die Nacht Rom dann gedrohen war und seine Geere nicht mehr zurückkehrten, erkannte man, daß aus den übrig gebliebenen Feiglingen und Schwächlingen kein neues, starkes und mutiges Geschlecht hervordringen konnte. In der bevorstehenden Provinz Roms aber, Gallien, hatten sich bessere Römer abgetrennt und sie wurden dann die Träger der weiteren Entwicklung. Im späteren Gallien, als ein Napoleon den Krieg an Stelle ruhiger Entwicklung setzte, wiederholte sich die gleiche Auslese. Nicht der Krieg allein, das ganze Kriegssystem und seine Erscheinungen zerstört die Völker, wie Seuchen, Krankheiten und die nicht letzten Endes aus ihm resultierende Prostitution. In Deutschland geht ein Teil der Volkskraft verloren durch die Entziehung der Wehrpflicht, wodurch anderen Nationen neues Blut angeführt wird. Auch England wechselt seine besten Söhne, die es noch Afrika schickt, gegen Gebietsgewinn aus, die es den Heiden dabei widmet. So verliert der Krieg wohl auch das Geheiß der Auslese, doch im umgekehrten Sinne, und frogt man nach dem Preise, so bestatigt sich das Wort: *Wie die Saat, so die Ernte.*

Als zweiter Referent gibt Herr Dr. Meß einige Erläuterungen zu dem Vorangegangenen und führt dann aus: Die moderne internationale Friedensbewegung hat in den letzten Jahren durch die Wissenschaft Unterstützung gefunden. Die Bestrebungen der Humanität und Gütigkeit finden immer weitere Ausbreitung. In der National-Ökonomie bereitet sich der Umwandlungsprozeß von der Staats- zur Weltwirtschaftslehre vor, die ein weiteres Hilfsmittel bildet, ebenso wie die von Starr-Jordan erstmalig durchgeführte Untersuchung der biologischen Verhältnisse des Krieges. Die Gesetze, der Auslese und Nachwahl sind beim Mensch die gleichen wie beim Tier, und einige Beispiele hierzu aus den englischen Vorträgen Starr-Jordans illustrieren noch dessen Vortrag. Schließlich kommt Redner zu dem Reflatat, wenn der Krieg gut ist, müssen wir ihn fordern und allen teilhaftig werden lassen durch künstliche Herbeiführung, ist er nicht gut, so branden wir in der letzten Konsequenz auch keine Soldaten. Kanada, das keine Soldaten und an seiner Grenze keine einzige Festung hat, hat einen ungemein großen wirtschaftlichen Aufschwung genommen. Dagegen hat England und Deutschland unter den sozialen Verhältnissen auch speziell der Frauen noch dunkle Stellen, die ihre wirtschaftliche Stellung vermindern und deshalb die Fortpflanzung ebenso ungünstig beeinflussen. Die Ausgestaltung der Ehre und Fürsorgegesetze muß auch ferner eine erste Aufgabe der Nationen mit sein. Mittel zur Erreichung der Ziele der Friedensgesellschaft sind zunächst die Jugend- und gute Literatur sein. Im Völkerverleben aber wird der Krieg als letztes Mittel zurückgestellt, denn über

des älteren Wuppertaler Kreises — der siebent war in Madeira an der Schwindsucht gestorben und mit ihm die Jugend dieser übermühten, festschredlichen Kunde. Und Barmen und Oberfeld liegen bekanntlich weit voneinander, obwohl eine da ankant, wo das andere aufblüht. Ich habe mich mit den beiden Barmern, die faulmännlich tätig waren, nur gelegentlich berührt.

Der feine, stille Quädrantier Röber, dessen Söhne in Dillendorf berühmte Meister geworden sind, konnte nach außen hin nicht recht Boden gewinnen. Aber beim Kennen von Ritterhaus leuchteten alle Gesichter im Rheinland und Westfalen auf.

Ritterhaus war der geborene Sänger und der beste, trefflichste Gelegenheitsdichter, den ich irgend getroffen, gefällig, ohne sich je zu verbergen, und von prachtvollem Humor. Er beherrschte die Situation. Als ich ihn kennen lernte, war er schon der vorlässige, vornehme Genießer; ein toller, meinlandsamer Hecker von Bodenbeldischen Ideal — ich denke noch an das Schiff voll meinlässiger Journalisten und Schriftsteller, die das Wilhelmsche Nickerich von Hattenheim gelaut hatten und nach Rüdelsheim und Thronhausen luden. Am Sommer 1876. Ritterhaus hatte die Lauffe in ständenden Gerlen gehalten. Und man hatte mit den unergleichen Wilhelmschen Rüdelsheimer und Ruedensbaler Auslesen 1868, 1874 und 1875 angeschlossen, und im Busch des Schiffes knallten die Pfropfen von einer Hochbeiner Seltendung. Ich suchte Ritterhaus, und

er sah vollkommen nüchtern allein auf dem Stern oben, als wäre nichts geschehen. Für einen Angeschwärzten Drifler war er unheimlich formulent; es war ein bekannter Scherz von ihm, daß er sich auf seinem Vande fernieren ließ. Er war noch mit der Droste und Schäfers befreundet gewesen; ich sah ihn eines Abends, als er die Treppe der Barmer Concordia herabstie. „Vortragtreise. Ich muß meinen 25. Vortrag über Annette von Droste-Vahlschhoff halten.“

Er gehörte zu der Art von Dichtern, die man heute der Mode zuliebe unterschätzt. Auch Robert Druy gehört dazu, mit dem ich einen Abend im Hause Scherenberg verlebte, eine erwhaltete, etwas professoral-gemeinere Erscheinung. Sonst hat sich übrigens nur ein Abend dort mit einander: b-Niemans-Seebach war da, bellamierte Grotchenlieber, während ich auf dem Klavier dazu obano herte, sehr zu ihrer Zufriedenheit. Gleich darauf ängerte ich sie aber durch meine Kritik ihrer Verfassung der Madsch bei ihrem Auftreten im Theater — dafür belam ich eine leibenshaftliche Strafpredigt in ihrem Hotel, die sie indes durch ein Veridhrunsärztchen von der Reile wieder aut machte. Der Mißmisschell hat später meiner Novelle „Der Regement“ das Leben gegeben.

Und da denk ich an jene Nichte der Frau, die eines Tages als Weich aufstande und allen die Köpfe verbrachte — eine ältere Schwester von Maria Luisa Weder-Rüschbach. Den Enkel nicht ausgenommen! Der „alte alte Enkel“ verdankt ihr seine Entstehung, und die Amorette „zu spä“

Eine mehr als literarische Erinnerung. . . Gelegenlich eines Mirza Schaffy-Vortrages in Barmen sah ich wenigstens Oberfeld, der damals auf der Höhe seiner Popularität stand. Der Vortrag verlief ironisch. Er kam vom Diner bei Pilsener; dem Wägen der königlichen Bestrebungen in Elberfeld-Barmen, und brachte seine wie Junge in so beklüger Verfassung mit, daß beide Teile des Publikums beständig in angällicher Spannung hielten. Indessen gelang es ihm doch, und über Mirza Schaffy anreichend aufzuklären. Ich habe den feinen Kopf und lebendwüthigen Menschen später unter günstigeren Umständen feunen gelernt, und er hat mich noch zu meinem „Preußen“ beglückwünschen lassen, was freilich nicht viel sagen wollte — wie wankem jungen Poeten hat er freundliche Worte und Witle auf den Weg gegeben!

Und eines Tages stand denn auch ich mitten im literarischen Wettbewerb, und das ging so zu: Auf eine Beweissfrage gelangt ich schlüßtern bei Scherenbergs ein, daß ich wohl auch Werte machte, mußte Proben bringen, und Scherenbergs befiel sie.

Konzerte.

Zweites Konzert des Mannheimer Streichquartetts. Auch der zweite Kammermusikabend des Mannheimer Streichquartetts der Herren Konzertmeister Hugo Wirtigt, Richard Hesse, Solodratsch Franz Reumaler und Solo-

cellist Carl Müller vermittelte eine Novität für Mannheim: Max Regers fis moll Quartett op. 121. Das 1911 (bei G. F. Peters in Leipzig) erschienene Werk ist, wie das Titelblatt besagt, dem böhmischen Streichquartett freundschaftlich geweiht und von diesem rühmlichst bekannten Kammermusikensemble im Entstehungsjahre in Dresden auch zu löndem Leben erweckt worden.

Regers Musikschaffen bewegt sich, wie dieses fis moll Quartett aufs neue beweist, in einem eigentümlichen Kurvengang. Nach seinem 4 moll Klavierquartett op. 113, das anlässlich des Züricher Tonkünstlerfestes 1910 seine Uraufführung erlebte, und welches auch unsern einheimischen Quartett warm empfunden sei, bedeutet dieses Opus 121 einen entscheidenden Rückgang. Dort unwiderrstliche Kraft und echte Leidenschaft in fonziffer Horn, in seinem fis moll Quartett nicht als kontrabunkliche Listereien und Spitzfindigkeiten. Daß sich Regers eminentes musiknisches Können auch hier namentlich im Finale offenbart, ist klar, aber es fehlt diesen Werken die musikalische Seele, das bezwingende Feuer der Erfindung, der große einheitliche Zug. Wohl tauchen da und dort aus den gemauerten Klavierböden hübsche melodische Episoden auf, so gleich beim Eintritt des ersten Horns, ebenso im Poco sostenuto (Seite 3) der kleinen Partitur) wo die zweite Violine auf der A-Septime eine melodisch einschmeichelnde Weise intoniert. Auch das grandiose Thema des Finales ist glänzlich erstunden. Doch sind diese Schmucke nur Oasen in der Wüste mangelnder Gestaltung. Weitans der musikalisch tiefste Satz ist das in

den Vätern steht das allgemeine Menschheitsideal.

In der sich anschließenden Diskussion ergreift Frau Wolf-Jaffe das Wort. Sie unterbreitet die Ausführungen der beiden Redner für die Frauen. Wo wie heute so viel der Frauen und Bräute vor hundert Jahren gesessen, können wir entsprechend der veränderten Weltanschauung nicht verstehen, was ein Historiker schrieb, als die Verbündeten in Berlin einogen, meinten die Frauen, Bräute und Kinder Fremdenbräuten. Umsonst wie als die vom Vorredner geschilderten sozialen Verhältnisse nicht darnach gestaltet sind. Im weiteren tritt die Rednerin den Ausführungen des Generals Keim entgegen und vernachlässigt die Frauen für die Ziele des Wehrvereins zu begeistern. Die moderne Frau habe alle Ursachen, den Frieden zu wollen. Die Aufgabe der modernen Frau besteht nicht nur auf dem weiblichen und nicht zu hassen, sondern „mitzuleben“ und nicht zu verlieren. - Die einzelnen Redner fanden den Beifall der Versammelten, die befriedigt auseinander gingen.

* Kom Soie. Montag mittag traf die Königin von Württemberg zum Besuch der höchsten Herrschaften in Karlsruhe ein. Der Großherzog begrüßte ihre Majestät im Bahnhof und geleitete sie in das Großf. Palais, wo anschließend Familienfrühstück stattfand. Abends 6 Uhr 13 Min. reiste die Königin wieder ab. Der Großherzog gab das Geleite zum Bahnhof.

* Verhaftet wurde Baninspektor Emil Kärcher in Rammstein zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Baninspektor Julius May in Karlsruhe zur Bahninspektion I in Rammstein.

* Weihnachtsecker. Am Paketverkehr (Auslieferung und Abholung der Pakete) treten am 21. und 22. Dezember bei den hiesigen Postämtern (auschl. der Sortorte) folgende Dienstveränderungen ein: 1. Die Paketannahmestellen sind bei den Postämtern 1 (Stadionplatz O 2); 2 (Bahnhofplatz); 3 (Max-Josef-Str.); 4 (Klosterstraße) und 6 (Kaiserstraße) am 21. von 8-9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. geöffnet. 2. Die Ausgabe der Pakete (für Adressen) findet beim Postamt 1 statt: a) am 21. von 6-8 Uhr vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.; b) am 22. von 8-9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Die Pakete befinden sich in den Schalter 5 (neue Schalterhalle) a) am 21. von 8-9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3-6 Uhr nachm.; b) am 22. von 8-9 Uhr vorm. und von 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. angeordnet. Die übrigen Schalter werden am 21., 22. und 23. wie sonst an Sonntagen offen gehalten.

* Neue Abonnements der elektrischen Bahn Mannheim-Bad Dürkheim. Wir machen auf die Bekanntmachung der Rhein-Genaralbahn-Gesellschaft m. b. H. in der Nummer 10 dieser Nummer aufmerksam, wonach außer den schon bekannten Abonnements vom 1. Januar ab eine Anzahl neuer Abonnementskarten für Teilstrecken zur Ausgabe gelangen.

* Eröffnung der Benziliale Frankfurt. Am letzten Sonntag, mittags 12 Uhr, erfolgte in Gegenwart des Vorstandes des Wiesbödener Automobilklubs, des Direktors der Benzwerke, Herrn Dr. Michelmann, und einiger hervorragender Vertreter der Industrie die feierliche Eröffnung der Benziliale der Firma R. Spitzer u. Co., Frankfurt, deren Leitung Herr Brandt selbst übernehmen wird. Bergenunter begründete die Eröffnung im Verkaufslöcher Wilhelmstraße 4, worauf Herr Direktor Reitzen in Namen des Klubs und Herr Direktor Dr. Michelmann im Namen der Benzwerke dem neuen Unternehmen ihre Glückwünsche aussprachen. Ein Frühstück im Reitpavillon beschloß die Feier.

* Zum Fall Glaser. Wir werden um die Mitteilung ersucht, daß der Dufel des Mächtigen Emil Glaser, den wir in unseren Mitteilungen über den Fall erwähnten, niemals bei der Firma Alfred Glaser beteiligt war, sondern lediglich aus Familienbeziehungen nach dem Tode des Herrn Alfred Glaser die Prokura dieser Firma neben seinem eigenen Geschäft übernahm, so infolgedessen aus persönlichen Gründen keine Struktur und den Synkopierungen etwas an Brahmns gemacht wurde B-dur-Wagrio. Auch da wie in dem ganzen Werke arbeitet Regier viel mit Chromatit. Doch erscheint hier die Form weit eher als in allen anderen Sätzen als der adäquate Ausdruck der Gedanken.

reißt am 15. Oktober 1912 handelsgerichtlich aufgelöst.

* Verloren und nicht abgegeben wurde am 9. November in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in Käfertal eine goldene Brockenadel mit rotem Stein.

* Jenseits zur Ueberführung einer Leiche. Am 22. November, nachmittags etwa um 4 Uhr, wurde von einer hier in Haft befindlichen Leiche die Ueberführung einer Leiche vor dem Schanzenfeld des Bahnhofs Käfertal, T 1, ihr Geldbeutel mit Inhalt aus der Handtasche entwendet. Ebenso verfuhr die Diebin am 4. Dezember, nachmittags 6 Uhr, vor dem Schanzenfeld des Bahnhofs Bronckel, E 1, einer ebenfalls unbekanntenen Dame den Geldbeutel aus dem silbernen Handtäschchen zu entwenden. Die Dame oder Zeugen, die die Diebin gesehen oder die Vorgänge beobachtet haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei (Schloß) zur Einvernahme einzufinden zu wollen.

* An den Folgen eines unerlaubten Eingriffes gestorben ist wieder eine 35 Jahre alte ledige Frauensperson aus dem Vororte Sandhofen im Allgemeinen Krankenhaus. Die Leiche wurde einer gerichtlichen Sektion unterzogen. Anscheinend handelt es sich wieder um ein Opfer des Ehepartners, welches sich vor dem nächsten Schwurgericht zu verantworten haben wird.

* Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Amar ist, da der Luftwandel im Norden nennbar abgezogen ist, von Südwesten her neuerdings Hochdruck zu und vorgebrungen, aber vom Atlantischen Ozean nach bereits wieder eine neue Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist daher zwar noch meist trockenes, dann aber wieder trübes und nebliges Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 16. Dezember 1913. Tötlicher Unglücksfall. Am 13. ds. Monats 9¼ Uhr, fiel eine 47 Jahre alte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau im Hause J 2, 10, die Treppe vom 2. in den 2. Stock herunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie am 15. d. Monats 8 Uhr gestorben ist. Selbstmordversuch beging am 14. d. Monats, nachmittags, ein Nebelkammer eine 36 Jahre alte ledige Verkäuferin von Reichenbach (Boomen), indem sie in ihrem Zimmer in U 3 durch Trinken einer alligierenden Substanz, die das Leben zu nehmen suchte. Sie mußte im Sanitätsautomobil nach dem Maastricht Krankenhaus überführt werden.

* Röhelschau der Firma J. Deutsch u. Co. Das Möbelhaus J. Deutsch u. Co., das seine Geschäftslöcher seit dem ehemaligen Mannheimer Haus in P 6, 7 nach dem Marktplatz verlegt hat, zeigte schon durch seine originelle Vorverkaufsstellen, daß es großzügig geleitet wird. Heute nun erfolgt die Weihe des neuen Geschäftshauses durch eine großartige Röhelschau, die in den nächsten 14 Tagen dem Publikum ohne Kaufzwang Gelegenheit gibt, sich persönlich von der erstauartigen Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen. Aber nicht nur die vielen Wohnungseinrichtungen die sich nach jedem Geschmack und nach jedem Geldbeutel richten, sind eine Sehenswürdigkeit. Auch die Geschäftslöcher sind es wert, daß sie in den kommenden Tagen von tausenden und aber tausenden durchwandert werden. Wir dürfen der Firma das Kompliment machen, daß sie bei der Wahl der neuen Geschäftsräume einen meisterlichen Schachzug getan haben. Gehört doch das Bismarckstraße Haus in R 1, 4-6 zu den wenigsten Patrizierhäusern, die uns aus der Altmannteimer Zeit noch erhalten geblieben sind. Mit pietätvoller Rücksichtnahme hat sich die Firma im Innern des Gebäudes auf die Veränderungen

beschränkt, die unumgänglich notwendig waren. So wurde vor allem mit peinlicher Sorgfalt darauf gesehen, daß die Röhelschau, die in dem Innern zurückgeblieben sind, nicht nur nicht geschont wurden, sondern sich in ihrer vollen defektierten Wirkung präsentieren. Wir denken dabei in erster Linie an die prachtvollen Freskogemälde Peter Petas, die die Marmorstiegtreppe ziieren, die von der zu einem pompösen Empfangsraum umgestalteten Hauseinfahrt zu den prächtigen Wohn- und Gesellschaftsräumen im 2. Stock führt. Die Firma Deutsch u. Co. hat auch keine Kosten gescheut, die Fassade des altwürdigen Hauses zu einem Schmuck des Marktplatzes auszugestalten. Die an jedem der 2 Häuser angebrachten weißen Blumenläden beeinflussen den Gesamteindruck sehr günstig und geben dem Ganzen einen freundlichen Anstrich. Bei einem Rundgang durch die Räume fällt besonders vorteilhaft auf, daß bei den außergewöhnlichen Ausmessungen die angestellten Einrichtungen in einer ganz seltenen Weise zur Geltung kommen. In 51 Vorzimmern sind alle Holz- und Stahlarbeiten untergebracht, die so ziemlich alles umfassen, was geeignet ist, ein Heim wohllich zu gestalten. Die Firma J. Deutsch u. Co. bietet komplette Wohnungseinrichtungen von der einfachsten, modernen Arbeiterwohnung bis zum elegantesten Familienheim. Die Möbelschau wird heute nachmittags 3 Uhr eröffnet. Während dieser Zeit soll nach den Ankündigungen der Firma ein Verkauf nicht stattfinden, jedoch auch der Richtkäufer mit Hilfe der Ausstellung beschäftigen kann. Auf Einzelheiten der Schau kommen wir noch zurück.

Vereinsnachrichten.

* Geologische Vereinigung - Verein für Naturkunde. Auf den Lichtbilder-Vortrag des Herrn Kaiserlichen Rechnungsrats Dr. Häberle-Heidelberg über die geologischen Verhältnisse der Rheinpfalz seien die Mitglieder beider Vereine nochmals hingewiesen.

* Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Saale der Agnes-Baum-Gasse, C 4, 12, stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Ernst Cohn-Werner aus Danzig-Berlin über „Ein Gang durch die Geschichte der jüdischen Kunst“ aufmerksam. Der Vortrag ist demnächst im Programm.

* Familienabend der oberen Pflanze zur Konfirmanden der Mädchenvereine. Vergangenen Sonntag fand im großen Konfirmandensaal in G 4 ein wohlbekanntes, sehr reich besuchtes Familienabend statt. Herr Stefan Simon begrüßte in herzlicher Weise die Freunde und Mitglieder des Vereins, sowie die Konfirmandinnen. Im Mittelpunkt des Programms, das uns Frau Stefan Simon, der Leiterin des Vereins, bis ins Einzelne sorgfältig und geschickt durchführte und aufmerksam gemacht war, stand das Stück: „Erinnerung an Königin Luise“. Die Dekorationen waren durchweg recht gut, auch die Kostüme waren geschmackvoll gewählt. Auch die anderen Darstellungen: „Müller, der Kaffeehausbesitzer“ und „Centraler Akt“ wurden mit großem Beifall aufgenommen; sie ließen erkennen, daß der Abend mit viel Reich und Übung vorbereitet worden war.

Vergnügungen.

* Apollo-Theater. Wir machen nochmals auf die heute abend stattfindende Premiere aufmerksam.

* Union-Theater. Heute beginnt ein vollständig neues, erstklassiges Sensationsprogramm, dessen Gänge ein grandioser dreitägiger Schloßer bei Frau Goumont ist. Der Film betrifft ein Drama aus dem Baselland. Neben einem äußerst spannenden Inhalt weist der Film prachtvolle Naturgenüsse von der baselischen Gegend sowie eine glänzende Darstellung durch die beiden bekannten und berühmten Filmdarsteller Frau Goumont und Herrn H. Navarre auf. Aus dem übrigen Inhalt des Programms ist besonders der zweite weltumtorende Film „Beloheter Eiferer“, ferner die romantische und pikante Komödie „Kritische Situation“, ein hochorigineller Weihnachtsfilm und die neuesten Ereignisse der Union-Woche bemerkenswert. Wie die Direktion des Union-Theaters uns mitteilen, findet Mittwoch, den 17. ds. Monats, von nachmittags 2 bis 8 Uhr, die erste und einzige große Weihnachts-Vorstellung für Kinder statt, zu welcher ein außerordentliches, erstklassiges Programm gezeigt wird, das den kleinen Theaterfreunden einen höchst angenehmen, unumwunden als Freund alles in höchst eigener Person überredungen aller Art unter die Kinderhände verteilt wird. Das Theater ist der Weihnachtsfeier entsprechend geschmückt.

* Jugendtheater im Verkehrsklub. Am Mittwoch, den 17. ds. Monats, nachmittags 4 Uhr, gelangt zum ersten Male das Weihnachtsmärchen „Gänsefüßler“ zur Aufführung, worauf mit besonderem Interesse das Stück wurde an vielen Bühnen mit großem Erfolg gegeben. Auch mit einer effektvollen feierlichen Handlung ist es mit einer reichhaltigen Ausstattung versehen. Der leichtverständliche Dialog paßt sich dem Aufführungsspielraum der Kinder an. Eine obige und reiche Weihnachtsfeier ist der Jugend mit der Aufführung von „Gänsefüßler“ geboten. Sozuzuge jeder die Gelegenheit und werde sich bei der Teilnahme mit Beifall. Wir empfehlen auf die Vorverkaufsstellen im Unterstiege.

Neues aus Ludwigshafen.

* Die Genehmigung der Absperrung des südlichen Gehweges der Rheinbrücke ist nun auch auf mündliche Vorstellungen des Bürgermeisters amtes bei der Eisenbahndirektion erfolgt. Die Absperrung wurde heute morgen vollzogen. Sie erfolgt, wie bereits im Ludwigshafener Stadtrat-Berichte mitgeteilt, infolge der Legung der Verbindungskabeln zwischen Elektricitätswerk Rhein und Ludwigshafen, das ein Aufreißen des ganzenohlenbelags erfordert. Herr Ingenieur Paul, der Leiter des Ludwigshafener Elektricitätswerks, lehnte in der letzten Stadtratssitzung jede Verantwortung bei der jetzigen Ueberlastung des Werkes ab. Ob nun die Tage vor Weihnachten dennoch der richtige Zeitpunkt für die Absperrung waren, dürfte fraglich erscheinen. Die Absperrung soll voraussichtlich 10 Tage dauern.

Aus dem Großherzogtum.

* [Früh], 15. Dez. Gestern abend kam es in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einigen Gassen zu einem Wortwechsel, der in Talschlicher anderte. Während dann der eine der Beteiligten das Volk verließ, folgte ihm sein Gegner, packte ihn, warf ihn rittlings zu Boden und trat mit beiden Füßen auf ihm herum. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind erheblich.

* [Frankfurt], 15. Dez. Hinterlistig überfallen wurde gestern nacht ein hiesiger Barock vor

Ein vernachlässigter Schnupfen hat schon manchem die Gesundheit gekostet.  Jorman gegen Schnupfen Dose 30 Pf. 81821

erste Son vielleicht eine Nuance zu herb angefaßt, so war das wunderbare Es-dur-Wagrio in seiner schier Beethovenischen Zielgründigkeit rechtlos erschöpft. Die Sechsknoten- und Triolenpassagen der beiden Violinen und des Cellos kamen hier sehr sauber und feinfühlig zur Geltung. Das löbliche Menuett mit dem humorvollen B-dur-Trio erschien wie das frisch belobte Finale treffend charakterisiert.

Die Hörer bejubelten in lebhaftem Beifall ihre herrlichen Symphonien. Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Succewittchen“ findet am Samstag, den 20. d. Monats, nachmittags, im Neuen Theater in ernährigen Preisen statt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben. Doctorschulnachrichten. Geh. Rat Professor Dr. Ernst Schwarz in Freiburg hat einen Ruf an die Universität Straßburg in G. erhalten und wird demselben an Pfingsten Folge leisten. Geh. Rat Schwarz hat erst im September einen ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig abgelehnt.

Wilhelm Furtwängler. Der Sohn des verstorbenen Archäologen Adolf v. Furtwängler, wirkt seit zwei Jahren als Dirigent der Symphonieorchester in Lübeck. Von dem Tage seines Probedirigierens an ist, wie dem „Münden, Neuesten Nachrichten“ aus Lübeck geschrieben wird, jede musikalische Tat dieses hochbegabten jungen Mannes die Offenbarung einer großartigen Künstlernatur gewesen. Die feurige und tiefgeschöpfte Aufführung der Reunten beschloß den vorigen Winter und ward zur unerbittlichen Beethovensfeier. In diesem Winter erschien nun Furtwängler als Gast im Theater, um die von ihm einstudierten „Wesendonker“ zu leiten. Die Aufführung wurde in einer künstlerischen Offenbarung. Man gewann den Eindruck, daß ein Mann am Dirigentenposten saß, dessen Namen wohl unter den ersten genannt werden wird. Am Tage nach den Wessendonkern hatte dann Furtwängler eine hübsch bühnenbegleitete Aufgabe zu lösen: mit dem ihm unterstellten physikalischen Chor und vier Solisten von bedeutendem Range brachte er den Judas Maccabäus zu Gehör. Für einen Dirigenten von der Tiefe und dem leidenschaftlichen Temperament Furtwänglers ist der „Maccabäus“ die denkbarsten Aufgaben, die ihm ein reiches Ausleben gestatteten. In diesen Eigenschaften des Dirigenten trat eine ausgezeichnete Vortragsweise des Stills, die Handel gab, was er besonders in einer nicht modernisierten Bearbeitung beanspruchen muß. Furtwänglers Chorwerk „The Deum“, das schon im Straßburg

und in Breslau Aufsehen erregte, wird im Januar in Essen angeführt werden. Die literarische Hinterlassenschaft Steinbergs. Die der schwedische Herausgeber der Werke Steinbergs, Dr. Sandauk, mittel, hat der Dichterin eine Anzahl bisher unveröffentlichte Manuskripte hinterlassen. Die Herausgabe der hinterlassenen Werke ist ihm, wie der Schwedische Steinbergs, Dr. v. Philip, in „Aktivitäten“ schreibt, dadurch erschwert, daß die ungenügend vorhandene Tochter des Dichters, Frau Grete v. Philip, den Freund ihres Vaters, Prof. Carlheim-Gyllensköld, mit der Ordnung der Manuskripte betraute, diese Ordnung aber vor dem Verleihen sehr langsam vorgenommen wird. Man wird indes hoffen dürfen, daß in einer neuen Ausfertigung einige der hinterlassenen Werke Steinbergs der Öffentlichkeit zugänglich werden. Es handelt sich in erster Reihe um das Tagebuch Steinbergs, wovon jedoch viele Abschnitte dem in „Blauen Buch“ benutzt worden sind. Unbekannt ist aber bisher ein Roman zu schreiben, den Steinbergs als junger Mensch geschrieben hat. Dieser Roman nimmt ein interessantes Licht auf die Entwicklungsstadien des Dichters. Weiter findet sich ein Drama vor, das den Titel „Durch Wägen zum Erdball“ trägt; es enthält 30 „Bilder“ und behandelt teils die Geschichte Prometheus, teils die von Oedipus. Endlich ist eine von Steinbergs selbst angefertigte Bearbeitung des „Traumspiels“ ins Französische („La Réverie“) überleses und noch zahlreicher lose Bearbeitungen, unvollendete Arbeiten und Aufzeichnungen verschiedener Art vorhanden.

Kleine Mitteilungen. Dem sich gegenwärtig in Kairo aufhaltenden Afrikanist Georg Schweinfurt wurde zur Erinnerung an seinen ersten Afrikaaufbruch vor 30 Jahren von der Geographischen Gesellschaft in Kairo ein Ehren Diplom überreicht.

inigen Unbekannten, die ihn mit einem Prügel schwer verletzten.

Meinheim, 15. Dez. Diebstahl einer Kasse... Die Unfälle machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Landenbach (Meinheim), 15. Dez. Aus der Haft entlassen wurde der unter Reichswehrhaft verhaftete Georg Passauer von hier.

Gerichtszeitung.

Eine interessante Klage... Die Klage behauptet, daß das Geschäft der Klägerin überdies verbraucht wurde und sich häßliche und dauernd verbleibende Narben bildeten.

Darmstadt, 13. Dez. Eine gefährliche Schießerei, in unglaublich trivialer Weise durch den Eigentümer einer Wirtschaft...

Von Tag zu Tag.

Schwerer Betriebsunfall. w. Paris, 16. Dez. In Paris bei Lyon wurden in einer...

Audertfabrik durch eine Kesselexplosion zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

W. Mainz, 16. Dez. Der Lokomotivführer Weiß aus Mainz wurde heute nacht auf dem Wege zum Dienst von einem Jünger erschlagen und beiseite geschleudert.

W. Paris, 16. Dez. Der jüngst in Vlle verhaftete Autokrat Ibrahim gefand, daß er mit seinem Helfer... die Verteilung eines Schmutzgeschäftes geschehen sei.

W. Paris, 16. Dez. Der Ausschuss des internationalen Antischiffahrtsverbandes hat unter dem Vorsitz des Prinzen Roland-Dorand... die Freiheit beschränkenden Maßnahmen einzuweisen.

Washington, 16. Dez. Staatssekretär Bryan und der niederländische Gesandte haben sich über die Abfassung eines Friedensvertrages geeinigt...

Der Kaiser in München.

München, 15. Dez. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaiserpaars fand heute abend 8 Uhr im Hoftheater die Festaufführung des dritten Aufzuges der Meisterfingerringe...

Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.

Berlin, 16. Dez. (Von unj. Berl. Bur.) Das Chemnitz wird zu dem Eisenbahnunglück am Hartasfelsen noch gemeldet...

Bei dem Unfall wurden ein junger Mädchen beide Beine abgeschnitten. Einem Manne fuhr ein Holzstück durch den Mund in den Hinterkopf...

Für San Francisco. m. Leipzig, 16. Dez. (Priv.-Tel.) Eine hier abgehaltene Versammlung von Vertretern von Industrie, Handel, Wissenschaften...

Frag ohne Zeitungen.

W. Prag, 16. Dez. Da infolge der passiven Resistenz der Zeitungsjäger das Erscheinen einzelner Blätter unmöglich geworden ist...

Ein Freispruch.

W. Paris, 16. Dez. Das Schmutzgericht von Font sprach den Militärarzt Bauffe, den Leutnant Daubigne und eine Mädelin, die des Verbrechens wegen das feindliche Leben angefaßt waren...

Marokko.

W. Tetuan, 16. Dez. Eine spanische Reiterpatrouille wurde bei Neuzen von Marokkanern überfallen. Zwei Soldaten wurden getötet...

Die deutsche Militärmission.

W. Paris, 16. Dez. Im Hinblick auf die angeblich von russischer Seite erhobene Forderung, daß Frankreich der Türkei keinerlei Anleihe gewähren möge...

Platz löst sich aus Konstantinopel melden, die Diplomatie glaube, daß der Schritt der Tripel-Entente-Mächte vollständig gescheitert ist.

Volkswirtschaft.

Akt.-Ges. Kühnle, Kopp u. Kausch Frankenthal. In der gestrigen Generalversammlung obiger Gesellschaft, in welcher 19 Aktionäre mit 826 Stimmen vertreten waren...

Elefantenbräu vorm. L. Rühl in Worms.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung obiger Gesellschaft waren 23 Aktionäre mit zusammen 1430 Aktien und Stimmen vertreten...

Für den auf seinen Wunsch vorzeitig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herrn Bankier Soherr von Mannheim wurde als Ersatzmann Herr Direktor Offenbacher von der Darmstädter Bank in Mannheim neu und die statutenmäßig ausscheidenden Herren Direktor Lott, Direktor Oertge von Worms...

Wie uns mitgeteilt wurde, sind die Erwartungen, die man an die vor 2 Jahren vollzogene Fusion mit dem Wormser Brauhaus vormals Oertge in Worms setzte, in volstem Maße eingetroffen...

Was die Aussichten im neuen Geschäftsjahre anbelangt, so hat sich der Bierabsatz weiter vermehrt, so daß man auch für das neue Geschäftsjahr wiederum ein recht befriedigendes Resultat erwarten darf.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Dez. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 202,75 bz., Diskontokommandit 185 1/2 bz., Petersb. Intern. Handelsbank 200 bis 200 1/2 bz., Oesterr. Länderbank 136,50 bz., D. Asiatische Bank 119,50 bz., G.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Aus den Bergen, 15. Dez. Die Witterung ist noch immer sehr unbeständig. Anhaltend gehen Schwere in den Tälern, wie in den Bergen bis etwa 900 Meter anwärts Regenfälle nieder...

Schneeoberfläche, Neuschnee, Nebel und Schneefall, förmlich, 3 Grad kalt, Stille sehr gut, fahrbar bis etwa 1000 Meter hoch...

Pferderennen.

Saint-Denis, 15. Dez. Prix d'Orléans, 2000 Francs, 1. Baron M., 2. Reichsritter Reine de France, 3. Baron M., 4. Reichsritter Reine de France...

Abiatt.

CK. Als Passagier mit Veaud in den Läden. Veaud hat sein Kammerlid der 'Coopina de Soap' in den Läden nun mitgeteilt...

„Rosa“, Roger Rabin, schildert jetzt die Empfindungen, die ihn beunruhigen, als er plötzlich den Kopf der Erde auswandte, in den Wäldern schwärzte...

Wintersport.

Die Viken zum St. Klaus des St. Klaus Mannheim-Ludwigsbafen nach Venzerselde werden am 17.

als nicht gelassen. Reflektanten müssen sich umgehend melden. Die Schneehöhe in Venzerselde hat, wie ein Telegramm meldet, vorzüglich: ein Meter Schnee bei 10 Grad Kälte.

Rasenspiele.

Gesellschaftsamt Rausheim. Paris. Zum zweiten Male wird in den diesjährigen Weihnachtsferien der Hockeyspieler Mannheim-Paris zum Auszug gelangen. Bekanntlich sollte am 1. Januar 1914 der führende französische Hockeyspieler, der Stade Français, in Rausheim, am ein Wettspiel gegen den Mannheimer Hockeyspieler austragen...

Der Saatenstand zu Anfang des Monats Dezember 1913.

BNC. Karlsruhe, 15. Dez. Bei dem andauernden schönen Herbstwetter hat sich die junge Saat weiter gut entwickelt und sieht fast überall gesund und schön bestockt aus.

Von der Reichsbank. Nach dem Zwischenanweis vom 13. ds. Mts. haben die Anlagen um 8 Millionen Mark zugenommen; die Barmittel erhöht sich ebenfalls um 8 Mill. M.

Vereinsbank in Nürnberg. Der Bank wurde die Genehmigung erteilt, auf den Inhaber laufende, in Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark eingeteilte Schuldverschreibungen in den Verkehr zu bringen und zwar eine Serie (40) von 20 Mill. M. approx.

Metallwarenfabrik vorm. Max Dannhorn A.-G. in Nürnberg. Die Verwaltung schätzt die Dividende mindestens auf die vorjährige Höhe (d. V. 4 Prozent).

r. Maschinenfabrik Grevenbroich, Grevenbroich. Wie wir hören, ist für das laufende Geschäftsjahr mit einer Dividendensteigerung zu rechnen. Im Vorjahr wurden 7 Prozent

verteilt. Das Unternehmen ist mit Aufträgen für lange Zeit gut beschäftigt.

Rheinische Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau und Briquetfabrikation, Köln. Das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahrs hat eine weitere Steigerung der Einnahmen und des Überschusses gebracht, die auch heute noch andauert, sodaß wieder mit einer Gewinnsteigerung zu rechnen ist.

Die Neubildung des Röhrensyndikats. Bei den Verhandlungen zur Bildung eines Röhrensyndikats ist eine Verständigung mit Lauchhammer und der Vereinigten Königs- und Laurahütte auf Grund der Vorschläge vom 12. Dezember erzielt worden. Die Werke traten zu einer Sitzung zusammen. Wider Erwarten sind somit die Verhandlungen über die Bildung des neuen Röhrensyndikats in letzter Stunde doch noch zu einem Abschluß gelangt.

Viehmarktbericht. Mannheim, 15. Dezember 1913. per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Ferkel, etc.) and their market prices per 50 kg live weight.

Table of exchange rates (Kurs von) for various locations like London, New York, and others.

Effekten.

Table of stock market prices (Kurs von) for various companies and securities.

„Birnbaum“, Damian v. Speyer, 600 Ds. Badst. „Gebr. Seemann“, Dornig u. Kitzler, 500 Ds. Badst. Angekommen am 18. Dezember.

Wasserstandsnotizen v. Monat Dez.

Table showing water level data (Höhe) for various stations in December.

Witterungsbeobachtungen & meteor. Station Mannheim

Table with weather observation data including date, time, and temperature.

Beilagen-Sinweis.

* Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft bei, worauf wir unsere geehr. Leser aufmerksam machen.

Advertisement for 'Revue CIGARETTEN' featuring an illustration of a woman and the brand name.

Advertisement for 'Grosser reeller Weihnachts-Verkauf' by Max Liechtenstein.

Advertisement for 'Regenschirme' (umbrellas) with various models and prices.

Advertisement for 'Reise-Stock-Schirme' (travel umbrellas) and 'Kinder-Regenschirme'.

Advertisement for 'Billig. Weihnachtsgeschenke' (cheap Christmas gifts) by Carl Wagner.

Advertisement for 'Kirner, Kammerer & Co.' selling practical Christmas gifts.

Advertisement for 'Staubsaugende Teppichkehrmaschinen' (vacuum carpet sweepers) by Bazlen.

Advertisement for 'Schloß-Drogerie' and 'Weihnachtsbäckerei' (Christmas bakery).

Advertisement for 'Aparte Weihnachtsgeschenke' (special Christmas gifts) by Sigmund Hirsch.

Advertisement for 'Zeugnis-Abschriften' (certificates) by A. Neuser.

Advertisement for 'Sie werden staunen über die billigen Preise' (you will be amazed at the cheap prices) for various goods.

Advertisement for 'S. Geschlicher' (S. Geschlicher) dental services.

Advertisement for 'Abhaltung von Viehmärkten' (holding of livestock markets) on Dec 17.

Advertisement for 'Zwangsvorverigerung' (forced liquidation) of a business.

Advertisement for 'Zwangsvorverigerung' (forced liquidation) of another business.

Advertisement for 'Haar' (hair) care products and services.

Grosse
Preisermässigung
 auf
Damen-Konfektion

Wir gewähren von jetzt bis Weihnachten

Auf
Kostüme

25%

Auf Strassen- und
Gesellschafts-
Kleider

33 1/3%

Auf
**Morgenröcke
und Matinees**

20%

Auf
**Kinder-
Kleider**

33 1/3%

Auf
**Knaben-
Anzüge**

25%

SCHMOLLER

F. Göhring

PARADEPLATZ
Gegründet 1822

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Friedrich Kauffmann-Stiftung
Telephon 3198. Seidenheimerstraße 13.
Möblierte Zimmer in jeder Preislage
Damenheim.

Pelze

Grosse Auswahl. - Vorteilhafte Preise.
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20 3806 Tel. 5036.

H. Krebs, Ofenbauer, S 4, 2a, parterre
Ofen, Puffen, Radmagern und alle Reparaturen.
Herde und Ofen, die nicht brennen und nicht
brennen, werden um Garantie dazu gebracht.

Für Einrahmung und Vergoldung
eigenes Leistenlager.



Grosse Auswahl in
Kunstblättern
alter Stiche.
Photographieständer
Familienrahmen u. Spiegel
empfehl. 780
bei tadelloser Ausführung

Kunsthandlung Gutmacher
N 4, 11/12 neben Teppichhaus Hochstetter.

Noch nie dagewesen!

Zum Staunen billig, durch Gelegenheilt.
Beste Wasch- u. Scheuerseife
in Zinkemern von 10 u. 20 Kilo; vorzügl. reinigend,
bereitet den grössten Schmutz in Wäsche, Anzügen,
Böden etc. Bester Ersatz für Seifenpulver und
Scheuerseife. **Pfund nur 10 Pf.** mit Zinkemern.
Wer probiert, **Postlagerkarte Nr. 6. Käferial.**
bestellt nach. 2500

**Schaufenster-
Wander-Decorateur
aller Branchen
SCHLETT**
Käferialerstrasse 73.
38470

**Thiele's
Herkules
Puder- u.
Kraftpulver** f. schwächliche Kinder
und Kranke.
Angenehmer Schokoladengeschmack!
Schnelle Gewichtszunahme.
910-Tafe 2l. 1.50 nur in d. Badenia-Drögerie U 1, 9



**Ratten Mäuse,
Käfer, Wanzen**

sind werden radikal vertilgt
Prima Referenzen -
Strenge Diskretion.
„Omnimors“

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker
Gontardstr. 4. Tel. 4587.
Wissenschaftl. Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.



P 6, 23/24.

Vom 16. bis 19. Dezember
Nur 4 Tage!
Der grandiose Gaumont-Schlager:

Ein Drama
aus dem
Baskenlande.

Hochspannendes Sensationsdrama
in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Madame Renée Carl
Monsieur R. Navarro
Sensationeller Inhalt!
Hochspannende Handlung!
Prachtvolle Naturszenarien von
der baskischen Küste!

**Belohnter
Opfermut**

Dramatisch-realistisches
Lebensbild.

Kritische Situation

Urkomische, pikante Komödie.

Im Puppenreich

Reizender Weihnachts-Trickfilm

UNION-WOCHE

Die neuesten Weltergebnisse.

Zur gefl. Beachtung!

Mittwoch, den 17. Dezember
von 3-6 Uhr:

**Große
Weihnachts-Vorstellung**

für Kinder

mit einem ausserordentlichen, erklän-
nigen Programm.
Ueberraschungen aller Art.

Achtung!

Zwergchpinscher - Züchterei.

Verk. mein erstkl. 6 Monate altes, sehr, schönes
mit braun, prächtiges Tierchen, Hude, sowie jung.
und ältere Weibchen billig.
Käferialer, Käfertgasse 1, Heidelberg.

F 2,2 F 2,2

**Neu
eröffnet!**

Beachten Sie bei Einkauf
**Wirth's
Spezial-Spitzen**
und
Reste-Haus

F 2,2 F 2,2

Schreib- u. Vervielfältigungsbüro

Bismarckplatz 19 E. Weis Tel. 4053.
fertigt Schriftstücke aller Art
Hand- u. maschinenschriftlich
in tadelloser Ausführung unt. strengst. Diskretion
Spez. Maschinen-Diktate. Stenogramm-Aufnahmen
Erste Referenzen. 12 Jahre Praxis. Sep. Diktierraum.

Hauszins-Bücher in bester
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Apollo
Lichtspiele

Neu! Dienstag
Premiere!
Das sensationelle
Weihnachts-Programm

**The 3
Maiss**

**Tango
Argentino**
auf dem Drabesell.
Im Zeichen
des Tango.

Neu! Neu!

The Juggling Eatons
Jongleurakt.

Cecile Jovier
Femme D'Auache
de Montmartre de
Paris.

**Rich.
Handicap**
Compagnie
Moderna Cyoliste
2 Ladies, 4 Gentlemen.

The Zanfrollas
Novelty-Equilibrist.

Polly & Day
Excentriker

**Bachus
Jacoby**
des phänomenalen
Erfolge wegen mit
neuem Repertoire
prolongiert!

Snow Family
im Skating-Ring.

5 Longonells 5
Doppel-Tango-
Tänzerinnen.

Milly Capell's
Waidmanns-
Heil

Elfenbein-Gruppen,
darstellt von 3
Damen und einem
lebenden Jagdhund
Neun Jagdgerechte
künstler. Tableaus.

1. Die Bekehrung
des Hubertus.
2. Raif zur Jagd.
3. Aufbruch.
4. Abstreichen der
Hühner.
5. Auf der Hasen-
fährte.
6. Aus der Sam-
gefahrner Hase.
7. Apport.
8. Der treue Kamerad
verwundet.
9. Der letzte Bock.

Täglich von 7-12 Uhr
(Gold- und Silber-Sale)
Winer-Souvenir-Kost

**Bier-Palast
Groß Mannheim**

Bei freiem Entree!
Vollständig neues
Repertoire!

Täglich Beginn
direkt nach Schluss
der Vorstellung:

**Trocadero-
Cabaret**

Gesang und Tanz!
Neues Repertoire.
Mannheim bei Nacht!
Das sensationelle
Weihnachts-Programm.
12 Cabaret-Sterne!
im Restaurant D'Alsace
allabendlich

Künstler-Konzerte
Nikolai der ungar.
Primas mit seinen
Tonkünstlern.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**
Dienstag, 16. Dezbr. 1913
21. Vorstellung im Abonnement D

Der Evangelimann

Musikalisches Schauspiel in 3 Akten (3 Akten)
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren
eines Postel-Kommissars“ von Dr. Leopold C. Reichner
mitgeteilten Fabelwelt.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienast.
Regie: Karl Marx — Dirigent: Erwin Guth

Personen:

Friedrich Engel, Justizrat (Regier.)	Karl Marx
im Kloster St. Othmar	Edy Pfeiffer
Maria, dessen Nichte und Waise	Willy Koller
Diogaleno, deren Freund	Wand Basing
Johannes Freundhofer, Schul- lehrer zu St. Othmar	Wand Basing
Walther Freundhofer, dessen jüngerer Bruder, Altarist (Kunstschreiber) im Kloster	W. Günther-Drann
Kaver Altlerbart, Schneider	Alfred Landberg
Kurt Schuppau, Tischlermacher	Dugo Böhm
Hilber, ein älterer Bürger	Karl Joller
Desen Frau	Therese Weidmann
Herr Huber	Hermann Fremlich
Frau Huber	Kurwa Schindler
Wand, ein junger Bauernbursche	Friedrich Hartling
ein Rothwächter	Walter Pican
eine Pumpenmutter	Else Wiesheu
Regelunge	Christine Hoff
Ein alter Sefermann, Benediktiner, Bürger, Kauern, Ruedite und Kinder.	
Zeit: Das 19. Jahrhundert.	

offenendg. 7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Cavertüre
Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach der 1. Abteilung größere Pause.

Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Dienstag, den 16. Dezbr. 1913.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meier-Wischer
Regie: Emil Decht

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Koburg	Georg Köhler
Staatsminister v. Dautz, Erziehung Hofmarschall Freiherr v. Pöbarg, Erzelen	Otto Schmöle
Kammerherr von Breitenberg	Karl Schreiner
Dr. phil. Jüttner	R. Neumann-Oddis
Prof. v. Herberg	Emil Decht
Karl Hilg	Alexander Köster
Kurt Engelbrecht	Alfred Landberg
von Bankin	Kurt Köhler
von Reinke	Detrich Köhler
von Wedel, Corp-Porrista	Marcel Brom
Erster Student	Josef Weidmann
Huber, Scholast	Walter Pican
Frau Huber	Dugo Böhm
Frau Pöbarg, deren Tante	Julie Sanden
Kellermann	Ulke de Kauf
Käthe	Paul Tietz
Ein Wastas	Wald Borino
Schölermann	Danz Lambas
Patolen	Wand Weidmann
Wander	Georg Köhler
Ein Wast	Wilhelm Darmeier
Mitglieder der Heidelberger Corps Pandalla, Saxo- Porrista, Saxonia, Querschalla, Rheinania, Suevia, Kammerherren, Ruffanten.	

Zwischen dem 2. und 3. Akt 1 Stunde, zwischen dem
3. und 4. Akt 1 1/2 Jahre.

Kassendg. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 11 Uhr.

Nach dem 2. Akte größere Pause

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 17. Dez. 21. Vorstellung i. Abom. C.

Die Einführung aus dem Serail.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 17. Dezember

Die spanische Fliege.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Festhalle, Frankfurt a. M.
23., 25., 26. Dez. 1913, 8 Uhr abends

Das Mirakel

von Karl Holmoecker. Musik v. Engelbert Humperdinck
Regie: Max Reinhardt.

Gastspiel Deutsches Theater zu Berlin

Nachmittags-Vorstellung
26. Dezember 1913, 3 1/2 Uhr.

Vorverkauf Frankfurt a. M., Kaiserstr. 23.

Preise der Plätze Nr. 1 bis Nr. 15 zuzüglich Dilletenanz
und Vorderbegehühr.

Vorverkauf in Mannheim: 2321

R. Feh. Hedel, Hofmusikalienhandlung.

Planos Teilzahlg. prokuriert bei Firma J. Benzinger,
Ludwigshafen, Luisenstr. 6. a. d. Rheinbrücke
11181

Das Kunstgewerbehaus
C. F. Otto Müller (Rathaus)
bietet in seiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Echte Bronzen. Kristall. Speise- und Trink-Service.
Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel. Eocht Kopenhagen
Porzellan, Russisches Kunstgewerbe, Spitzen, Holz-
Schnitzereien. Eigene Werkstätten für Beleuchtungs-
körper, Metalltreiben etc.

Während der vier Adventsontage ist meine Ausstellung geöffnet.

H. Lill Aufnahmen mit der so beliebt gewordenen
„Spiegel-Camera“
Patent Lill 81070

Hofphotograph
B 5, 17-18
Telephon 835.

vollkommenst. „Atelier-Apparat“ d. Gegenwart.
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Haltestelle Friedrichspark. Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof“
Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten.

Zur Aufklärung!

Der Verein der Dentisten Mannheim-Ludwigshafen, welcher es als
seine vornehmste Aufgabe betrachtet, gegen alle unzulässigen Elemente
auf dem Gebiete der Zahnheilkunde energisch vorzugehen, sieht sich im
Interesse des zahlreichen Publikums veranlaßt, auf die großen Ge-
fahren in gesundheitlicher Beziehung, welche durch die sogenannten
Zahnkünstler verursacht werden können, hinzuweisen. Diese Per-
sonen meist keine gelernter Fachleute, erden von Haus zu Haus und
dadurch Instrument, welches trocken im Munde eines an Tuberkulose
oder Syphilis Erkrankten gebraucht wurde, findet ohne jede Desinfek-
tion weitere Verwendung. Daß es diesen Leute nicht darauf ankommt,
auch Zähne zu geben, welche bei sorgfältiger Behandlung ihren Ver-
fäher noch lange gute Dienste leisten würden, sei nur nebenbei erwähnt.
Trotzdem die Zahnheilkunde im Umhergehen verboten und trotz
empfindlicher gerichtlicher Verurteilung solcher Zahnkünstler wegen
Gesundheitsschädigung, war es bis jetzt nicht möglich, diesen Treiben
ein Ende zu machen. 84253

Der obengenannte Verein sieht sich deshalb veranlaßt, die Namen
seiner Mitglieder bekannt zu geben, mit dem Bemerkten, daß dieselben
die geübtesten Vorkommnisse auf das Schärfste beurteilen und densel-
ben abstoßend fernhalten.

H. Seiber	B. Laible	J. Straub-Kedaran
J. G. G. G.	H. Vorbeer	G. Stein
H. G. G.	J. Koch	G. Wiedemann
H. G. G.	Dr. Boh-Neumann	G. Häfner, Pfaffen
H. G. G.	J. Weiser	G. Hebble
H. G. G.	W. Reinhardt	A. Oberhofer
H. G. G.	A. Reher	J. Rohrbach
H. G. G.	W. Rosenfelder	J. Roth
H. G. G.	H. Rubin	Dr. Rupp-Compertheim

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine gute Uhr.

Garantie für alle Uhren mit dieser Schutzmarke
nicht nur hier, sondern in allen Städten bei den
Vertretern der Alliance Horlogère Biel und Genf.

Allein-Vertreter für Mannheim: 84154

Ludwig Köhler
Hofuhrmacher und Juwelier
Heidelbergerstrasse O 7, 11

Srachtbriefe aller Art in jeder Anzahl leicht beschaffig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Sfr. Baifewerein.
Zur Feier des Tempel-
weihfestes (Ghanat),
findet am
Dienstag, 30. Dez. 1913,
abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal Nr. 7, 24,
eine

Befchentlichung
unserer Beschlüsse hat
wora wir alle Freunde
und Gönner erbeten
einzulassen.

Der unterzeichnete
Kassenverwalter ist gerne
bereit, freudig. Boden zu
diesem Zwecke entgegen
zu nehmen.

Frau Ritter Hanselmeier,
L. 12, 18, Fr. Anna Dorn-
härdter, August-Kal. 20
Fr. Anna Götzler, O. 1, 1
Fr. Julie Weis, Werber-
straße 20, Frau Helen
Weber-Gerung, Ma-
demistrabe 2, Frau Hel-
Jenny Reuberger, P. 7, 20
Fr. Sara Köhler, Wil-
mardplatz 4, Frau Hel-
Stern, Prinz-Wilhelmstr.
Fr. Julie Strauß, O. 7, 18
Fr. Helmut Zimmerer, Olt-
straße 8. 8720

Auf Teilzahlung

Anschaffungs-Katalog gratis
L. Spiegel & Sohn Hof,
Marktplatz Ecke B. 1, 14.

Jugendtheater im Bernhardschhof.
Mittwoch, 17. Dezbr., nachmittags 4 Uhr
Dritte Weihnachtsaufführung unter Leitung v. R. Söhn

Gänsefisch oder: Die verzauberte Prinzessin.
Weihnachtsmärchenpiel mit Gesang u. Tanz in 5 Akten
Billette im Vorverkauf bei L. Levy, U. 1, 4 und
D. Frenz, O. 6, 7. 84250

Sperre 50 Pf., I. Pl. 30 Pf., II. Pl. 20 Pf., Ges. 10 Pf.

Für Weihnachten
empfiehlt alle Sorten Marzipan-Artikel
Fraisines, eigenes Fabrikat, sowie passende
Weihnachtsgeschenke. 84251

Konditorei Friedr. Gmainer, Rosengartenstr. 1.

Hôtel Deutscher Hof
€ 2, 16/18. — € 2, 16/18.

Diners à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Sonntags Souper's à Mk. 2.— und Mk. 2.75.
Wochentags Souper's à Mk. 1.70 und Mk. 2.50.
Reichhaltige Abendkarte.

Offene Weine u. Flaschenweine
Münchener helles vom Faß in Caraffen
Münchener dunkel in Flaschen.

Säle zur Abhaltung v. Festlichkeiten
für Vereine und Familien.
Carl Geston. 84252

Geologische Vereinigung Verein für Naturkunde
Mannheim-Heidelberg Mannheim.

Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Dr. Häberle, Heidelberg, über
die geologischen Verhältnisse der Rheinpfalz.
Käferes durch Rundschreiben. 87203

**Verein für jüdische Geschichte
und Literatur.**

Dienstag, den 16. Dezember, abends 9 Uhr im
Festsaal der August-Siemens-Loge C 4, 12 87204

Vortrag
des Herrn Dr. Ernst Cohen-Wiener aus Oalenitz
Berlin über
„Ein Gang durch die Geschichte der
jüdischen Kunst“ (mit Lichtbildern).

Wir laden hierzu unsere Vereinsmitglieder und
deren Familienangehörige ergeben ein. Gabe ist
willkommen. Der Vorstand.

Oeffentl. Vortrag
am Mittwoch, 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr im
großen Saal der „Kaisersäle“ Seckenheimer-
strasse 11
Thema:

1. Der Generalstreik der Aerzte und
seine Bedeutung für die Mitglieder der
Krankenkassen.
2. Arzt und Krankenbehandlung im Lichte
der Menschlichkeit und reinen Vernunft
(m. Bildern). Referent: Herr Dr. med. J. Gros
Preis Diskussion! 8915

Die Mannheimer Aerzteschaft ist zu diesem Vortrag
besonders eingeladen worden.
Zentralverband der Handlungsgehilfen.
Vorverkauf 10 Pf. im Restaurant Cores, in
den Kaisersälen u. den durch Aushang kenn-
gem. Stellen. An der Kassa 20 Pf.

Dr. C. Cahn
Spezial-Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
wohnt jetzt 14745

M 1, 1 Breitestr. — Tel. 2174

Da ich anderweitiger Unternehmung halber mein jetziges Geschäft in Waldau aufgeben muß, habe ich meine Waare wiederholt herabgesetzt und biete bei Barzahlung

bis 50% Nachlaß!

da ich bekanntlich nur erstklassige Waare führe und das Lager noch gut sortiert ist, so bietet sich hier eine

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf!

zum Einkauf! 54199

Fr. Riby

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Teleph. 3379 D 2, 10 Nähe Planken

§ 2, 7 Bettfedern-Reinigung § 2, 7 J. Hauschild Wwe. Erste schweißnahtlose, größte u. leistungsfähigste Maschine mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden schnell abgeholfen und prompt abgeholfen. Telefon 2947. 29041

Weihnachts-Verkauf im Partiehaus Ferber-Stein.

- 1 Posten Tüll-, Voile- und Batist-Roben etwas trüb geworden 8,50, 4,85 Mk.
1 Posten Tüll- und Spachtel-Stoff-Reste Meter von 50 Pf. an
1 Posten Ball-Shawls 6,60, 1,25, 75 Pf.
1 Posten weiße Zierschürzen mit Träger 95 Pf., ohne Träger 65 Pf.
1 Posten Hand-Klöppel in Decken, Milieu und Tablett, Spitzen-Einsätze enorm billig
1 Posten Madelra-, Imit. und Madapolam-Stickereien Coupon 1/2, Meter 95, 65, 35 Pf.
1 Posten vorgezeichnete und bestickte Handarbeiten
1 Posten Handschuhe ganz besonderer Gelegenheitskauf 88, 65, 42 Pf.
1 Posten Spachtel- und Stickerei-Kragen 25 und 15 Pf.
1 Posten Valencienn-Spitzen und Einsätze Meter 20, 12, 8, 4 Pf.
Gehähre trotz der billigen Preise noch 34838
10% Extra-Rabatt bis Weihnachten.

1,5 neben der Hof-Apotheke 1,5

Bierquelle — Mannheim. Beste Bezugsquelle für Bier in 1 u. 1/2 Fl. und Syphon à 5 und 10 ltr. Inhalt. Einheimisches Bier Fürstenberg-Bräu Münchener Biere Köslitzer Schwarzbier Original Pils. Urquell Stout — Pale-Ale Kulmbacher Bier Naturraine Weine Mineralwasser 32702 Tel. 446 F. E. Hofmann 56, 33.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stadt zu haben Dr. H. Goss Buchdruckerei

Für Weihnachten empfiehlt Adolf Pfeiffer U1,8 Heckerstrasse Christbaum-Ständer Kassenwagen Bügeleisen Ofenschirme Werkzeugkasten Kassetten Taschenmesser Ofenvorsetzer Laubsägenkasten Gasherde Tischbestecke Schirmständer Kerbschnittkasten. Blumentische aller Art 54286 Schlittschuhe Schlitten Rodel-Schlitten Hauswirtschaftliche Maschinen für alle Zwecke in großer Auswahl

RICHARD KUNZE

Gelegenheitskäufe in Löwen-, Leopard-, Weiß- und Braunbär-Fellen sowie Ziegendecken

Hauptgeschäft: Rathaus, Paradeplatzseite Zweiggeschäft: O 5, 6 (neben Engelhorn & Sturm)

Die weiße Frau.

Ein Roman vom Baronstein von Hann Wotho. Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anny Wotho, Leipzig. Fortsetzung.

Marriet hob ihren großen, weißen Hut mit den nickenden, rosa Rohrdornen, weit zurück, so daß die Sonne wie ein Heiligenschein um ihr braunes Haar leuchten konnte, und lächelte verträumt.
„Es ist so zart und duftig, das Bild, der ganze alte Burghofsaal lebt darin, daß ich es wohl mit mir nehmen möchte, in mein neues Leben. Mein Verlobter hätte es mir gern zum Geschenk gemacht, und er wird mit mir traurig sein, daß Sie es nicht verkaufen wollen.“
Dunkelrot stieg das Blut in das Antlitz des jungen Malers, als er fast schüchtern sagte:
„Wenn Sie das Bild von mir, sobald es vollendet ist, als Geschenk annehmen wollen, Gräfin? Verkaufen kann ich es nicht.“
Beider Augenpaare senkten sich einen Augenblick ineinander, dann aber sagte Marriet kühl ablehnend:
„Ich kann natürlich ein so kostbares Geschenk von Ihnen nicht annehmen, Herr Renndorf, also lassen wir das.“
Sie stand heil auf und trat schnell zu dem rauschenden Wasser. Der Wind spielte mit ihrem weißen Kleide, und schmeigte es eng um ihre Gestalt, so daß man die edlen Formen ihres schlanken Körpers erkennen konnte.
Renndorf konnte keinen Blick von der herrlichen Erscheinung wenden.
Leicht zu ihm rückwärtsblickend, sagte sie dann, mit der Hand auf das Wasser deutend:
„Wohin? Wer weiß?
Und wenn der Preis?
Frage die Biene, wohin sie fliegt
Frage die Hoffnung, wo Eden liegt.“
Dann bückte sie sich und tauchte ihre schlanken weißen Hände in das kühle Wasser.
Die fliegenden Tropfen fielen wie schwere Tränen in das leuchtende Glas, als Renndorf zu ihr trat und bebend zu ihr sprach:
„Es ist gut, daß wir nicht wissen, wo unser Eden liegt. Wir würden ja doch im Taumel, in der Sucht nach Glück, alle den rechten Weg verfehlen.“
Gräfin Marriet sah den Maler prüfend an.

„Sie nicht,“ gab sie dann bestimmt zurück.
„Sie trauen mir viel zu, Gräfin.“
„Ich kenne Sie kaum, aber in Ihren Augen steht etwas, das 'Trene' heißt.“
„Sie täuschen sich sehr, meine Gnädigste. In Berlin hat man mich bisher nur den tolen Renndorf genannt.“
„Das ist weder ein Vorzug noch eine Ehre.“
„Ich weiß es, Gräfin, aber Sie glauben gar nicht, was wir Künstler gerade durch die Günst der Frauen, die uns meist ohne Verdienst und Würdigkeit zufällt, zu leiden haben. Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, aber ich habe diese geliebt, und ich — habe viele verlassen — aber nicht eine war in der ganzen Schar, die noch jetzt durch meine Träume wandelt, nicht eine. Kann so Liebe enden?“
„Ich weiß es nicht, Herr Renndorf, denn ich — kenne die Liebe nicht!“
Betroffen trat der Maler einen Schritt zurück.
„Sie, Gräfin, Sie, als Braut?“
Sie lächelte leise, wie es ihm schien, voll Dolm.
„In unserer Welt,“ bemerkte sie langsam, „kommt die Liebe, die zwei Menschen zueinander treibt, als letzte Frage.“
„Ich bedauere, daß Sie in einer solchen Welt leben, Gräfin.“
„Ich möchte keine andere kennen und noch viel weniger in einer anderen leben.“
„War das Witz? Wollte sie ihn in die geliebten Schranken zurückweisen? Wollte sie ihm bedeuten, daß ihre Kreise nicht seine Kreise waren?“
Etwas wie Jörn lag in seiner Brust auf, und seine blauen Augen wurden eiskalt, als er spöttisch fragte:
„Wie definieren Sie 'Ihre Welt', Gräfin, im Gegensatz zu der anderen, in der zum Beispiel ein ganz gemeiner Malerwurm, wie ich, zu leben sich erlaubt?“
Marriet erwiderte tief. Sie hatte sofort begriffen, welche Taktlosigkeit sie begangen, als sie von 'Ihrer Welt' sprach.
„Ich bitte Sie,“ wehrte sie ab, „ein Künstler wie Sie, der wandelt so liberal, wie der Dichter sagt, 'auf der Windmühlhöhe'.“
„Halt so entkommen Sie mir nicht, Gräfin. Ich glaube, zu erraten, daß Sie eine sehr scharfe Grenze ziehen, zwischen Gehdurst und Gehdurst-arrivalkrisis. Ich kann es Ihnen kaum über nehmen, denn Sie sind in der Unruhe vor der Tradition Ihrer Welt“ erzogen, die wir — herziehen Sie — abfolgt nicht imponiert.“
Die junge Gräfin zuckte die Schultern, und legte beide Arme um den schlanken Stamm eines jungen Birke, bis so leise an diesem leichten Galz hin und her wiegend.

„Ich verstehe gar nicht, warum Sie sich so erregen, Herr Renndorf. Sie werden mich doch hoffentlich nicht für so geschmacklos halten, Sie absichtlich kränken zu wollen. Vielleicht habe ich mich nur ungenau ausgedrückt. Im Grunde genommen wollte ich nichts anderes sagen, als daß für uns bei der Wahl Ihres Leben in erster Linie Geburt, Stellung, Familie in Betracht kommt, daß die Wahl nicht durch die Liebe bestimmt wird, daß es Tradition ist, den Mann zu nehmen, den der Familienrat für würdig befindet.“
„Dolm warf den dunkelblonden Kopf mit dem leichtgewellten Haar zurück.
„Sie haben eine Kleinigkeit vergessen, Gräfin: das Vermögen. Das ist doch gewiß auch in den hochgeborenen Kreisen nicht Nebenache.“
„Sie sind gereizt, Herr Renndorf. Ich bedauere aufrichtig, daß unser Gespräch eine so ungeschickliche Wendung genommen hat. Im Übrigen, wenn es Ihnen Bemütigung bereitet, kann ich Sie beruhigen, daß natürlich der Mann in unseren Kreisen, so gut wie in allen anderen, eine große Rolle spielt.“
„Und da Sie, gnädigste Gräfin, wie Sie selber vorhin erklärten, nicht aus Liebe gewählt, so war bei Ihnen das Geld ausschlaggebend.“
Ein Augenblick sah das Mädchen den Mann, der so spöttisch die Schultern hochgezogen hatte, an, als wollte es ihn schütteln, dann lächelte der Wind mit den schmalen, roten Lippen, als Marriet, fast grazios im Kreise drehend, scherzhaft sagte:
„Wie gründlich Sie vorgehen, lieber Herr Renndorf. Ich könnte Ihnen so nun den Hüften lehnen, und Ihnen sagen, daß ich Ihnen keinerlei Neugierde geben will, und auch nicht zu geben brauche, oder ich könnte Ihnen irgend ein Märchen aufbinden.“
„Das würde Ihnen nicht gelingen, Gräfin. Seit der Stunde, da ich Ihren Herrn Verlobten gesehen, weiß ich, daß Sie elend sind.“
Gräfin Marriet erbleichte. Ihre goldbraunen Augen glühten auf, dann wurden sie starr. Wie gebrochen sahen sie Renndorf einen Augenblick an, so daß er seine schonungslose Offenheit tief bereute.
Sie aber hatte ihre Fassung schon wieder gewonnen, und den Stamm der Birke loslassend, sagte sie leichthin:
„Was wollen Sie eigentlich, die besten Eben sind diejenigen, die nicht aus Liebe, aus Leidenschaft geschlossen werden. Freundschaft, Achtung, Wohlwollen, Jutrauen und Treue, das sind die inneren Grundbedingungen.“
„Und die haben Sie, Gräfin?“
Durchdringend, als wollten sie ihr auf den

Grund der Seele schauen, sahen sie seine klaren, blauen Augen an.
Sie wich in leichter Verlegenheit seinen forschenden Blicken aus.
„Würde ich sonst heiraten,“ lachte sie auf.
Er sah ihr lächeln in das sanft gerötete Antlitz. In ihren Augen glühte es wie von hellen Goldtopolen, und sein Herz klopfte wild, als er langsam entgegnete:
„Sie werden gar nicht heiraten, Gräfin, wenigstens nicht den Mann, der sich jetzt Ihr Verlobter nennt.“
Marriet wurde leichenblau.
„Ihre Kühnheit grenzt schon an Frechheit,“ wollten Sie sagen,“ ergänzte Jörn, und ein leichtes Lächeln stahl sich um seine bärtigen Lippen.
„Sprechen Sie es nur ruhig aus. Aber ich habe die tiefste Ueberzeugung, daß sich ein Mädchen, wie Sie, nicht an einen Mann fortwirft, daß ein Mädchen wie Sie, ihre Seele, ihren Leib nicht für Geld, Stellung, Ruhm und Tand, verkauft, sondern lieber hungert, ehe sie duldet, daß ein Mann sie berührt, den sie nicht liebt.“
Marriet hatte die Augen gelenkt. Wie goldene Schleier lagen die langen Wimpern auf den weißen Wangen.
„Sie denken viel zu gut von mir, Herr Renndorf,“ begann sie dann äuernd. „Ich bin nun leider mal ein Weltkind, das nichts entbehren kann und mag. Meine Seligkeit tauche ich alle Tage unbedenklich ein, wenn ich mir dadurch Reichum, oder sagen wir nur Wohlleben, erwauen kann.“
Renndorf stand ganz starr, dann aber lief ein verächtliches Lächeln über sein Gesicht, als er sprach:
„Ich wünschte jetzt, ich könnte Ihnen sagen, daß Sie lügen, daß ich es nicht vermag, nimmt mir einen schönen Glauben. Aber ich denke, wir enden jetzt das unliebame Gespräch, Gräfin?“

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN, BOVERI & CO. AG. Abt. Installationen vora. Slotz & Co. Elek. GmbH. O 4, 8/9 Telefon 652, 980, 2032 Hauptniederlage der Osramlampe.

Handels-Schule Vinc. Stock

Mannheim P 1, 3. Ludwigshafen

Telephon 1792 Gegründet 1899 Telephon 909

Staatlich genehmigte Lehranstalt

Gründliche und praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Grösstes u. bestbesuchtes Institut am Platze

Über 120 Maschinen und Apparate.

Prospekte kostenlos.

Eintritt jederzeit.

38193

Für den Weihnachtsbedarf

empfehlen wir: zu billigsten Preisen:

- Damen-Leibwäsche
- Fierschürzen
- Damen-Handschuhe
- Kinder-Wäsche
- Baby-Wäsche
- Taschentücher
- Tischwäsche
- Bettwäsche
- Wolldecken
- Steppdecken
- Bettdecke
- Leinen- und Baumwollwaren
- Handarbeiten
- wie Milieux, Läufer, große Decken etc.

Sämtliche Artikel vom einfachsten bis zum elegantesten.

Gebrüder

Wirth

0 6, 3

Spezialhaus für Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Unsere Schaufenster zeigen die letzten Neuheiten an und bitten wir um gefl. Besichtigung.

Weihnachts-Ausstellung

aparter Kleinmöbel, Ledermöbel, Perserteppiche, Dekorationen.

33016

Joseph Reis Söhne

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen

T 1, 4

Neckarstrasse

T 1, 4

Weber's Schulranzen

sind stadtbekannt als solide selbstgefert. Sattlerarbeit zu billigsten Preisen.

Ein Versuch lohnt zu dauernder Kundenschaft.

Praktische 34306

Weihnachts-Geschenke

Reisekoffer, Taschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brief-Taschen, komplette Garnituren, Necessaires.

Spezialität: Damen-Taschen aparte Neuheiten in allen Preislagen.



Besonders preiswert Schulranzen in voll kindlicher ohne Papp-Einlage 103 3.75 an

Leonhard Weber Sattlerei E 3, 8

Ortliche Marken oder 5% in bar



Aber Schürzen kauft man doch am besten im Mannheimer Schürzen-Bazar am Markt Inh: Otto Kiby H 1, 17 44953

Licht! Bester Ersatz f. Kohlengas

Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde

Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Riss — Kein Geruch. Billigste Unterhaltungskosten!

Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Säle, Magazine, Läden, Gastwirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw. Verkäufer erhalten hohe Provisionen 33700

Illustrierter Preisprospekt gratis und franko. Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.

M 5, 11 Tel. 410

G. Roos

Bis 34995

Weihnachten

auf alle Beleuchtungskörper für Gas und Elektrisch

10% Rabatt.

Feine Brillantringe Broschen — Anhänger — Nadeln empfehle sehr billig

0 7, 15 R. Apel Tel. 3548

Laden, Heidelbergerstrasse 34196

Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

D 2, 15

(neben Hofkaud. G. Schmidt Nebl.)

Georg Eichenfler

Wäsche- und Ausstattungs-geschäft, Herrenhemden. — Tel. 2194. 38198

Elektron

Chron. Kranke

wie Niere, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Querschnittsvergiftung, Onanie, Hämorrhoiden, Zosterkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen usw. behandelt mit bestem Erfolg.

Dir. Heinrich Schäfer

Nussbühlchen

NUR N 3. 3 vis-à-vis v. Wilden Mann. NUR N 3. 3

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 3-6 Uhr abends

Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.

Zivile Preise. — Telephon 4830.

Ausführliche Broschüre gratis.

15jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Trauerbriefe

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche

Buchdruckerei, E 6, 2

Aus dem Großherzogtum.

St. Karlsruhe, 16. Dez. Bei den gestrigen Wahlen zur Ordstranzenklasse wurden von den Arbeitgebern abgegeben: für die Liste des Gewerbetreibenden 355 Stimmen, das sind 37 Sitze, für die Liste des Gewerkschaftsfortschritts 74 Stimmen, das sind 8 Sitze; zusammen 30 Vertreter. Von den Arbeitnehmern wurden abgegeben: für die Liste des Gewerkschaftsfortschritts 5105 Stimmen = 49 Vertreter, für die des Ausschusses für soziale Angelegenheiten 770 = 7 Vertreter, für die Liberale Liste 211 = 2 Vertreter, Kirch-Danker 87 = 0, Vereinigte Frauenvereine 194 = 2 Vertreter, zusammen 6370 Stimmen = 60 Vertreter. Die Wahlbeteiligung war wegen früher verhältnismäßig lebhaft. Die Wahlen wurden zum erstenmal nach dem Verhältniswahlrecht vorgenommen.

Kassau, 14. Dez. Kaiser Jos. Rupp von Kassau trat am 11. ds. Mts. vormittags in seinem Hause die Treppe in der Dunkelheit herunter und erlitt hierbei mehrere Rippenbrüche. Zwei Tage später starb der Verletzte infolge innerer Verblutung. Rupp war Kriegsminister.

Freiburg, 14. Dez. Die Zählung der verbleibenden Wohnungen in dieser Stadt am 1. d. Mts. durch das sächsische Sta-

tistische Amt ergab deren 131 oder 0.7 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes (gegenüber 106 oder 0.8 Prozent im Vorjahr). Kleinwohnungen (1 bis 3 Zimmer) wurden 36 (1912: 29), mittlere (4 und 5 Zimmer) 45 (20), große Wohnungen 49 (54) — hierunter 15 (13 Familienhäuser — und mit Geschäftslöcher (Läden, Bureaus, Werkstätten usw.) verbundene Wohnungen 1 (3) gezählt. Von den 36 unbefestigten Kleinwohnungen befinden sich 4 (7) in Winterhäusern und 13 (9) sind Mansardenwohnungen. Geschäftslöcher ohne Wohnungen fanden 30 leer gegenüber 22 im Vorjahr.

Waldkirch, 14. Dez. Die Abrechnung der im September abgehaltenen Landwirtschaftlichen Gauausstellung konnte ebenfalls ohne Defizit abgeschlossen werden. Die vom landwirtschaftlichen Bezirksverein genutzten Mittel nebst Zuschüssen verschiedener Behörden und Korporationen haben die Auslagen gedeckt; auch konnten noch einigen um die Veranstaltung verdienten Personen Gratifikationen zugesandt werden.

Vom Büchertisch. Der Weihnachtsroman. Indischer Gesang in Bildern unter helber Sonne aus der Zeit Schah Jeddans von Demos Gledon. Geb. 4. A. nebd. 5. A. Xenien-Verlag zu Leipzig. Das in poetischer Form gefasste

Drama erzählt von der Wunderkraft Indiens und den Sitten, Gebräuchen sowie dem Glauben an die Götter und seiner Bewohner. Nicht weniger interessant gestaltet sind die Wälsener-Szenen wie auch das Schicksal der beiden wegen Glaubenshoh verurteilten Helden. Diejenigen, die sich über das Märchenland Indien näher besellen wollen, finden in dem Buch eine reiche Fülle indischer Vögel.

Die Ritter vom Gelbe. Roman in neun Büchern von Karl Gungl. In drei Teilen herausgegeben, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Reinhold Gensel. Goldene Staffler-Bibliothek. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin und Leipzig. Wir haben schon aus der Besprechung von Gungls Werke gelegentlich dessen 100. Geburtstag auf deren literarischen Wert hingewiesen. Gungl's weichenollen Leben führte ihn auch nach Mannheim; leider machte er aber hier nur stillstimmige Erfahrungen und als er nach einigen Monaten zu seiner Heimat als hagerer, vergrämter Mann zurückkam, ließ diese bei dessen Anblick davon. Gungl's Werke sollten heute in seiner Bibliothek mehr stehen; denn sie sind von diesem Gedankenschaffenden durchdrungen. Verschiedene seiner Werke gehören auch dem Repertorium des höchsten Ost- und Nationaltheaters an, wo sie stets großen Beifall erzielen. Sein gemaltiger Roman „Der Ritter vom Gelbe“ gleicht einem imposanten, ruhigen und farbenprächtigen Gemälde, in dem der Ost und die Weltlichkeit, das Bürgertum wie das Provinzial in kräftigen Strichen gezeichnet und ein Lebensbild aus jener Zeit der Welt Jahre des vorigen Jahrhunderts vor den Augen des Lesers vorüber zieht, wie es dankender und überreicher nicht geschildert werden kann. Dem lesenswerten Roman vorangestellt ist ein

Rezept von Gungl beigefügt über die Inhaltsstoffe des Romans. Die 3 Häftchen-Bände sind sorgfältig gedruckt und geschmackvoll ausgestattet. Der Preis beträgt trotzdem nicht mehr als 2 Mark für jeden der drei Bände. In der Zeit schnellvergehender moderner Romantiker wird dieses großartige Zeitbild nicht nur als geschickliche Leistung, sondern auch als wichtiges Kulturdokument seinen Platz behaupten. Für Weihnachten sind die drei Bände ganz hervorragend schöne Geschenke. Edward Wille: Das Stuttgarter Puppelmannchen. Mit 67 farbigen Zeichnungen von Karl Stinner. Preis 6. A. Just recht zur Weihnachtszeit kommt aus der Kunststadt München ein Märchenbuch, das infolge seiner künstlerischen Ausstattung wie seines gediegenen textuellen Inhalts geeignet ist, selbst die höchsten Ansprüche an ein gutes Kinderbuch zu befriedigen. Das Buch ist Dr. W. dem König von Württemberg gewidmet und mit farbenprächtigen Steinbruderdarstellungen versehen. Es handelt von dem Puppelmannchen und von dem Schürzenhelfer, der auslog, bei Glaubenszweifel ein köstliches Glas zu trinken und der mit seinen Wunderkräften verschiedene Abenteuer erlebte, die alle allseitig befriedigen. Obwohl das Puppelmannchen zu den guten Geistes geht, so verzauerte er doch einem bösen Weibchen seine lässliche Schwärze, daß diese wie Rollen auf dem Wasser herumschwammen. Das Puppelmannchen führte aber aus den Schürzenhelfer mit der höchsten Gewalt zusammen und machte aus beiden ein glückliches Paar, wie auch die Frier bei diesen Märchen die glücklichen Tage ihrer Kindheit wieder aufs neue erleben.



Unsere
grosse
Möbel-
Schau

beginnt

heute Dienstag

nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der interessanten Räume
und der Ausstellung täglich von 10
bis 12 und 5 bis 7 Uhr erbeten!

Verkauf findet bis zum
30. ds. Monats

in diesen Stunden nicht statt.

Nur kommen! Nur sehen! Nur prüfen!

Heute Künstler-Konzert von 3 bis 6 Uhr.

J. DEUTSCH & Co.

R 1, 4—6 am Marktplatz.



KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Gravüren
In grosser Auswahl, 48 Pl.
..... Stück

1 Davidis-Kochbuch
In schönem Einband, ca. 350 Seiten stark **95 Pl.**

Bücher und Musikalien

Märchenbücher und Jugendschriften für jüngere Knaben und Mädchen

Andersens, Grimms, Bechsteins und Hauffs Märchen, Lederstrumpf, Robinson Crusoe, Till Eulenspiegel, Münchhausens Abenteuer. In 80 Tagen um die Erde, Tausend und eine Nacht, Gullivers Reisen, Onkel Toms Hütte, Emils Paradies Reisen, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, Jack, der hastige Seemann, Wisemanns Reisen, Stöckels Kindergedicht, Nieritz' Erzählungen, Muskus' Volksmärchen, Don Quichotte, Die Waise von Loowood und viele andere.

Serie I mit Farbendr. 20 Pl. **Serie II** in Gesch.-Bibl. ca. 125 S. stark. 55 Pl. **Serie III** in eleg. Einband ca. 200 S. stark. 95 Pl.

Erzählungen für reifere Mädchen

Klara Nast: Annabens Schuljahre, Wie es unserem Annachen erging, Lottchens Jugendzeit; Georg Höcker: Im Sturm und Sonnenschein; Marie v. Felsenck: Königin Luise, Frau Majors Töchterchen, Muttersegen, Was ins Leben bringt, Försters Töchterchen, Elternlos; Weidingers Kinder-Kalender 1914 und viele andere.

Jeder Band **95 Pl.**

Erzählungen für reifere Knaben

Dietrich von Bern, Nibelungen Sage, Nordische Sagen, Aus der Knaben Welt, Die neuesten Forschungsergebnisse, Yelassagen, Zeppelin und die Eroberung des Luftmeeres, Robinson Crusoe und weitere andere.

Jeder Band **1.50 M.**

Neu erschienen: **Der Balkankrieg** **1.25 M.**

Hearn: **Der Luftkrieg** 2.50 M.

Fritz von Knorrsfort: **Geschichte der Befreiungskriege** 3.00 M.

Klassiker-Ausgaben.

Geschenk-Ausgabe
mit Porträts und Einleitungen

jeder Band **1.15 M.**

Theodor Körner, Sappho, Wieland, Kerner, Raimund . . . je 1 Band
Bürger, Eichendorff, Hebel je 2 Bde.
Börne, Herder, Lessing, Räderl, Schopenhauer . . . je 3 Bände
Byron, Goethe, Grillparzer, Heine, Reuter, Schiller . . . je 4 Bände

Pracht-Ausgaben
In gutem Einband

jeder Band **1.50 M.**

Chamisso, Grillparzer, Theodor Körner, Kleist, Mörike . je 1 Band
Hauff 2 Bände
Lenau 3 Bände
Goethe, Schiller, Shakespeare, Heine, Reuter je 4 Bände

Berühmte Romane in eleganten Geschenk-Einbänden

Bulwer: Die letzten Tage, Dostojewski: Raskolnikow, Hackländer: Handel und Wandel, Kretzschmar: Der Holzhändler, Tolstoi: Auferstehung, Jokai: Narren der Liebe, Lagerlöf: Jerusalem Auerbach: Barocke, Sienkiewicz: Sittlich, Der kleine Ritter, Kozubitzki, Mit Feuer und Schwert, Auf dem Felde der Ehre, Quo vadis
Neu erschienen: Str u del.

Jeder Band **1.50 M.**

Eine Sammlung historischer Romane

Napoleon und seine Zeit (gebunden)
Spindler: Der invalide, v. Kaisenberg: Bonaparte v. Gasseck: König Murats Ende, Stolle: Elba und Waterloo, 1813

Jeder Band **1.80 M.**

In der Nacht, wenn die Liebe erwacht — Liebliche kleine Dingerchen — Puppchen
enthält das sechsen erschienene

Jean Gilbert-Album

Einzelpreis der Platten ca. 45 M.
Hohelegant in Ganzleinen gebunden **4.50 M.**

Eine Sammlung von 27 Melodien in ungekürzten Originalausgaben für Gesang mit Klavier und den vollständigen Texten; mit kurzer Inhaltswiedergabe der Operetten und Possen und einem unterhaltenden Geleitwort zu den zahlreichen Szenendarstellungen und anderen interessanten Bildern, die dieses Album schmücken, von Alfred Schönfeld.

INHALT:

<p>Die Kino-Königin In der Nacht — Ach, Anna! Liebliche kleine Dingerchen — Puppchen</p>	<p>Puppchen Puppchen, du bist mein Augenstern Gehst du mit mir zu Hagenbeck Lachst du, wenn ich dich umarmen Das kann ein Herz nur, welches liebt Mach dir nichts draus! Püpp, du Meise flimmle am Heut' gehst du mit mir zu Hagenbeck</p>	<p>So bummeln wir Herr Meier, wo bleibst du denn Denn dich mein Rother Liebe ohne Worte kann nur ein Walzer sein Die kleinen Mädchen von Berlin</p>	<p>Poinische Wirtschaft Die Dorfmusik Wer kann dafür? Wie schön bist du, Berlin Männchen, halt' mir mal die Tasche auf Kommt, mein Schatz, in den Lampark</p>	<p>Anteileben Das haben die Mädchen so gerne Fröhlich, kann's Sie links rum hauen Das Lied von Anteileben Versucht's doch einmal Two Step lässt man heut' Wenn zwei Leute böse sind</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Freunde leichter Musik ist dies vornehm ausgestattete und reich illustrierte Album.

<p>Schulranzen für Knaben und Mädchen, in sehr guter dauerhafter Ausführung 95 Pl. 3.75, 2.45, 1.75, 1.45.</p>	<p>Schüler-Etuis — leer und gefüllt — 35 Pl. 1.75, 1.35, 95, 75, 55.</p>	<p>Postkarten- und Reklamemarken-Alben 38 Pl. 1.25, 95, 75, 55.</p>	<p>Poesie- und Tagebücher in prachtvoll. Ausführung zu billigen Preisen.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------



Sicherheits-Füllfederhalter
Marke „Weka“ **5.00**

<p>Echte Kaweko Sicherheits-Füll-Federhalter, bestes Fabrikat 7.50 M.</p>	<p>Füll-Federhalter solide Ausführung Stück 50 Pl.</p>	<p>Füll-Federhalter mit 14 karät vergold. Feder, Marke „Tipp-Topp“ 1.25 M.</p>
----------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------

Buntes Feuilleton.

— Aus dem Gesetzbuch des eleganten Mannes. —
Die berühmten Dandys der Vergangenheit, ein Brommel, d'Orsay u. a., deren Anschauungen über männliche Kleidung und Eleganz ihren Zeitgenossen Gefeh waren, haben einen Nachfolger in dem Pariser Eleganten André de Rouqueres erhalten, der ebenfalls als Diktator im Reich der Dandys auftritt. Aus dem Gesetzbuch dieses modernen Dandys teilt der Gaulois einige seiner Daupigebote mit. Als ersten Satz stellt er fest: „Es gibt eine Kunst, die zu dem Aussehen und dem Talent jedes Einzelnen paßt.“ Dann heisst es weiter: „Wer versucht, die Blinde der Menge auf sich zu ziehen, begeht ein Verbrechen an der wahren Eleganz. — Die wahre Eleganz muß einfach sein in ihrem ganzen Auftreten und unauffällig in ihren Linien. — Die Eleganz, der wir zum Siege verhelfen wollen, wird durchaus männlich sein. — Alle Einzelheiten der Eleganz sind genau berechnet, aber niemals übertrieben.“ Das diese Einzelheiten andert, so läßt sich das Gesetzbuch folgendermaßen verstehen: „Deine Nase sei kurz, ohne Schilz im Rücken, anliegend in der Taille, mit zwei Knöpfen und Roll-Kreuzer ausgestattet. Das ist Deine Tracht für den Morgen, für den Spaziergang und den Sport. Des Nachmittags hütle Dich in ein Jacket, das nur mit einem Knopf geschlossen wird, aber noch besser in einem Gebrod aus einem rauen Stoff und in einem

dunklen Farbenton. Des Abends aber ist der Brad das einzige Kleidungsstück, das die wahre Eleganz ausdrückt, und zwar mit einer weichen Plüschweste, farbige oder farblose Westen sind verpönt.“ Mit Eifer verteidigt der moderne Dandy den Zylinder gegen alle Gelüste, die ihn entthronen möchten. Zum Jacket mag ja immerhin der steife runde Hut an seine Stelle treten. In jeder wirklich luxuriösen und eleganten Kleidung aber ist der Zylinder noch heute so unentbehrlich wie je. Neben den weichen Hut wollen wir erst keine Worte verlieren. Man darf in Paris nicht wissen, daß es überhaupt so etwas gibt.“ Die Einfachheit und Diskretion, die von der ganzen Erscheinung des Dandys gefordert wird, muß sich natürlich auch auf seine Wäsche und seine Schmuckstücke erstrecken. Auch hier ist alles Uebertriebene, jeder unnötige Luxus zu vermeiden. „Jeder Elegante muß es verstehen, in seiner Toilette eine bestimmte persönliche Note zu schaffen, die mit seinem Aussehen und seinem Alter harmonisiert. Deshalb ist die männliche Eleganz viel schwieriger durchzuführen, als man gemeinhin glaubt, denn jede Einzelheit der Toilette besitzt ihren Wert, ihre Bedeutung und — Die Schwablen und die Störche fressen aus! — In dieser, jeden Tierfreund betreibenden Feststellung gelangt die Hochzeitschrift „Der Weidmann“ in ihrer letzten Nummer. Auch in diesem Frühjahr sind wieder zahlreiche Schwablenbruten verlassen worden und die Jungen tatsächlich verhungert. Selbst die wenigen alten Schwablen, die noch bei uns auszuhalten versuchen, leiden Mangel, seitdem die Entschiffung einen so hohen Grad erreicht und die Bodentrockenheit zugenommen hat. In den Ort-

schaften mit unterirdischen Wasserleitungen, ausgetrockneten Teichen und verdorrten Dünghäufen fehlen die Schwablen längst. Dagegen sind sie häufig über Sumpf- und Seengegenden, wo die Ernährung besser ausfällt, anzutreffen. Je weiter der Herbst vorrückt, desto auffälliger wurden sie hier; sie schwärzten sogar zu Hunderttausenden. Natürlich waren die hiesigen Schwablen vermehrt durch den Flug aus dem Norden. Dann aber, als schon die meiste weiter gewandert waren, erschienen überall über den Teichen an Dünghäufen und in den warmen Häusern kleine Trupps, die sich durch den Oktober hindurch hier hielten, um schließlich vollständig angetrieben zu werden. Ermattet, verkrüppelt fallen sie zu Boden, ins Wasser und geben ein. Es sind verspätet ausgebrütete Jungen, die sich noch nicht berart entwickelt haben, daß sie die Weite mitmachen können. Aber auch auf der Reise geben viele an Entkräftung ein. Aus ähnlichen Gründen ist das Junikästchen der Störche ebenfalls. Durch das Verschwinden der Sumpfe und Wasserstellen ist es auch mit ihrer Ernährung sehr kümmerlich bestellt. Mehr und mehr meiden sie die Vertikalitäten, die sie früher oft zu Dutzenden bewohnten; leer und verfallene Storchnester findet man noch häufig, brütende Störche aber seltener. In jeder Anbänglichkeit an die alte Heimat hielten sie zunächst noch aus und kelten die Acker ab, aber diese Umgewöhnung gereichte ihnen nach keiner Ansicht zum dauernden Vorteil; sie begriffen sich in der Not an Vogelnestern, Dünghäufen, sodas der Jäger auf sie bandete. Mit dem höher kommenden Horn verbot sich dann die Versorgung hier von

selbst. Noch einen zweiten Schritt taten sie, sie gingen auf den Bettel, wurden zu „Strichvögeln“. Trostdem gingen sie von Jahr zu Jahr immer mehr zurück, namentlich seit der anhaltenden Bodentrockenheit, die wir von 1911 an verzeichnen. Es steht tatsächlich so, daß sie ihre Jungen nicht mehr ernähren und großziehen können. Es sind viele Fälle verbürgt, in denen sie das Brutgeschäft aufgaben und ihre Jungen überließen. Sie selbst zeigten sich abgemagert und entkräftigt, so daß wohl anzunehmen ist, daß die meisten nicht imstande waren, die Reise zu überleben. So scheinen diese beiden zum Schutze des Hauses bestimmten Vogelarten dem Lofe verfallen, das Opfer der Kultur zu werden, die ihnen die Existenzbedingungen nimmt.

— Die Reise nach San Antonio. Eine ziemlich verwickelte und romantische Liebes, Betrug- und Detektivgeschichte beschäftigt zur Zeit das Münchner Landgericht. Der Prozeß, der bereits vor Jahresfrist die Gerichte beschäftigt hat, ist durch Entscheidung des Reichsgerichts auf eingeleitete Revision zur nochmaligen gerichtlichen Erörterung hierher zurückverwiesen worden und hat folgende Vorgeschichte. Im Jahre 1901 kam der reiche Brauereibesitzer Köhler aus San Antonio in Texas nach New York, wo er zu der Frau Stella Brofan in Beziehungen trat. Diese, eine auffallende Schönheit, war kurz vorher von ihrem Manne, einem praktischen Arzte geschieden worden. Nachdem das Verhältnis einige Zeit gedauert hatte, siedelte Frau Brofan nach München über. Köhler konnte sich von der Frau nicht trennen und besuchte sie jedes Jahr, wenn er Geschäftsreisen nach Europa machte. Frau Brofan hatte inzwischen in München die Bekanntschaft des Kapellmeisters Weinböck gemacht, mit dem sie sich auch verheiratete. Das Eheglück dauerte aber nur kurze Zeit, dann wurde die Ehe wieder gelichtet. Frau Brofan begab sich nach Weinböck, hatte verschiedentlich von ihrem Exparnassen Einlagen in die Brauerei des Köhler gemacht, die ihr angemessen vergütet werden sollten. Im Jahre 1905 lernte die vielseitige Frau einen Rechtsanwalt Wehr kennen, zu dem sie ebenfalls in Beziehungen trat, die im Jahre 1906 zu einer dritten Ehe führten. In der Zwischenzeit hielt sie aber die Beziehungen zu Köhler aufrecht. Im Jahre 1907 machte sie Köhler die Mitteilung, daß sie von ihm schwanger sei und kurze Zeit darauf gebar sie auch ein Mädchen. Köhler hatte aber Zweifel, ob er wirklich Vater geworden sei, er glaubte, es handle sich um ein untergeschobenes Kind und beauftragte das Detektivbureau Globus mit den entsprechenden Ermittlungen. Das Bureau brachte auch heraus, daß es sich bei dem Kinde um das einer Verläuferin handelte. In der Folgezeit trat der Detektiv Bohl, ein Angestellter des Bureau Globus auf die Frau Brofan heran, mit dem Anerbieten, zwischen ihr und Köhler zu vermitteln. Durch ein gefälschtes Telegramm, an dessen Herstellung auch der Inhaber des Bureau Globus, ein Herr Vogel beteiligt gewesen sein soll, verlor er es, die Frau zur Herabgabe von 1000 Mark zu veranlassen, mit denen beide die Reise nach Amerika antreten. Hier wurde Köhler vorgerehet, daß die Frau durch die Nachforschungen Köhlers schwere familiäre Einbuße erlitten habe, da ihr Mann, der Rechtsanwalt Wehr sich von ihr scheiden lassen wollte. Köhler verstand sich darauf, als Entschädigung den Betrag von 45 000 Mark zu zahlen. Vogel und Bohl wollten aus dieser Summe einen gewissen Teil für sich haben und traten mit Ansprüchen an den Rechtsanwalt Wehr und seine Frau heran. Die Angelegenheit führte schließlich zur gerichtlichen Auseinandersetzung, da Vogel seine vermeintlichen Ansprüche an Rechtsanwalt Wehr und seine Frau weiter geltend machte. In der ersten Verhandlung kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß Bohl, um die Frau zur Reise nach Amerika zu bewegen, ein Telegramm gefälscht habe und beurteilte ihn zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis; Vogel wurde freigesprochen. Gegen Bohl konnte die verhängte Strafe nicht vollstreckt werden, da er flüchtig geworden ist. Die erneute Verhandlung soll ergeben, in welchem Umfang sich Vogel schuldig gemacht hat, indem er Bohl Beihilfe leistete.

Stellen finden

Für das Bureau eines hiesigen Verlobungsgeheils der Naherwerbmittelbranche zum Eintritt am 1. 1. 14 eine

unbedingt zuverlässige Dame

die in doppelter Wechselhaltung demontiert ist, gesch. Anfangsgehalt 200.—1200.—

Nur auf empfehl. Bewerberinnen mit la. Zeugn. wollen detailliert Ch. einreichen u. 26004 a. d. Erzsch.

Schuhbranche.

Geht per sofort eine erste tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Gehalt zur Leitung meiner Filiale in Ludwigsb. Damen, welche über gute langjährige Zeugnisse verfügen und auf angenehme, dauernde Stellung reflektieren, wollen sich persönlich vorstellen.

Soumission von 500 Mt. erforderlich.
Voranschauen nachmittags von 5-8 Uhr in

Schuhhaus Romeo, Mannheim, J 1, 5

Neue Kleiderstoffe u. Seidenstoffe
Frühjahr 1914.

Apartie Neuheiten in Kostümstoffen.
Neue Blusenstoffe in Wolle u. Seide.

Heute, den 16. Dezember beginnt unsere große

Kleiderstoff-Woche

Dieselbe bringt bei erstaunlich reicher Auswahl

aussergewöhnliche Vorteile für den Weihnachts-Einkauf

Kostüm-Stoffe von seltener Billigkeit

- Reinw. dunkelblaue Cheviots d. Mtr. nur 85 Pf.
- 130 cm breite dunkelblaue Cheviots d. Mtr. nur M. 1.75
- 130 cm br. eleg. Serge u. Kammgarne, schwarz, marine u. grün, d. Mtr. nur M. 2.40
- 130 cm br. engl. Kostümstoffe, Wert mehr als das Doppelte d. Mtr. nur M. 1.75
- Cotelé, elegante Qualität, besonders preiswert d. Mtr. nur M. 2.95

Ein duftiges Ballkleid

- Seiden-Crêpes, duftige, gekreppte Gewebe, auch Seiden-Crêpon . . . d. Mtr. M. 1.95
- Elegante Voiles, leichtes feines Gewebe d. Mtr. nur M. 2.40
- Crêpe de Chine, in den neuesten Abendfarben d. Mtr. M. 4.95 u. 5.90
- Satin-Charmeuse, vornehm, fließendes Gewebe mit Mattglanz . . d. Mtr. M. 10.95
- Mille Fleurs auf Crêpe, Volle u. Crêpon duftige Gewebe, d. Mtr. 85 Pf. bis M. 1.65

Neue Frühjahrsstoffe Mode 1914

- Reinwollene Crêpes, neue Frühjahrsfarben d. Mtr. nur M. 1.25 u. 1.95
- Moderne Blusenstreifen u. Karos in Crêpe d. Mtr. nur 65, 78 Pf. bis 1.75
- Karos in vielen aparten Farbenstellungen, Mode 1914 . . . d. Mtr. M. 1.50 bis 5.50
- Mohair uni, Damassé u. Cotelé, besondere Neuheit . . . d. Mtr. von M. 3.75 an
- 130 cm br. Kostümstoffe in vielen aparten Neuheiten . . d. Mtr. M. 2.50 bis 6.50

Elegante Gesellschaftsstoffe

- Reinseid. Palette grosser Gelegenheitskauf d. Mtr. nur 93 Pf.
- Crêpe de Chine imit. d. Mtr. nur 95 Pf. u. M. 1.25
- Franz. Crêpon Damassé d. Mtr. M. 5.50
- Seiden-Cachemire, schöne, glanzreiche Qualität in ca. 40 Modefarben M. 2.75 b. 5.90
- Eolienne in ca. 60 Modefarben M. 2.50 bis 6.50
- Velour-Chiffon, eleg. Seidensamt, schwarz, grosse Mode d. Mtr. M. 14.75

Blusen-seide

- Reinseid. Damassé, in allen modernen Farben d. Mtr. nur M. 1.75
- Reinseid. Damassé, neueste Saison-Farben d. Mtr. nur M. 2.95
- Karierte Seide, blaugrün d. Mtr. nur M. 1.45 M. 1.75 bis M. 3.90
- „Romain“, neuester gestreifter Seidenstoff für Blusen u. Schärpen d. Mtr. M. 3.70

Besonders schöne Unterröcke

- Trikot-Unterröcke mit Molré u. Seidenplissé M. 2.25 u. 2.95
- Tuch-Unterröcke mit Tressen-Garnitur M. 1.25
- Seidener Unterrock, gute Taffet-Qualität, alle moderne Farben M. 6.50
- Seidene Unterröcke aus vorzügl. Palette mit reichem Plissé M. 9.75
- Seidene Trikot-Unterröcke mit Wellplissé, extra billig M. 9.75
- Reinseidene Trikot-Unterröcke mit Zaackenausführung, Mode 1914 . . M. 18.00

Weit unter Preis: 110 cm breite reinwollene Serges und Voiles 1.25 Mk.

Schwarze Woll-Stoffe und schwarze Seiden-Stoffe besonders billig.

Geschw. Alsberg

Gratisausgabe unserer beliebten Luftballons bei jedem Einkauf.

Rhein-Haardtahn-Gesellschaft

Außer den schon bekannten Abonnements-
sängern ab 1. Januar 1914 noch nachstehende
Abonnementskarten zur Ausgabe:

Dürkheim — Friedelshelm zu Mk. 7.20
„ — Gönshelm „ 8.20
„ — Ellerstadt „ 9.20
„ — Fußgönheim „ 10.20
„ — Maxdorf „ 11.20
„ — Ruchheim „ 12.20
„ — Oggersheim „ 13.20
Oggersheim — Ruchheim „ 7.20
„ — Maxdorf „ 8.20
„ — Fußgönheim „ 9.20
„ — Ellerstadt „ 10.20
„ — Gönshelm „ 11.20
„ — Friedelshelm „ 12.20
„ — Dürkheim „ 13.20

Mannheim, den 15. Dezember 1913.
Rhein-Haardtahn-Gesellschaft m. b. H.

Wo kauft man am besten und billigsten
Feuerwerks - Körper
u. **Neujahrskarten?**
Bei **Wannheimer-Luzus-Papier-Verlag**
Borgenicht, H 7, 31 oder **G 7, 16**
Feuerwerkskörper-Fabrikation.
Auch für **Wiederverkäufer** billige
Bezugsquelle.
Telephon 2249. Telephon 2249.

Weihnachts-Geschenke!
Taschen-Uhren
moderne
Zimmer- u. Standuhren
Uhrketten, Ringe usw.
Fugonose Trauringe
und Tafel-Bestecke
empfehlen in größter Anzahl
unter Garantie
fachmännlicher Bedienung.
Joh. Klein
Mittelstraße 1 Uhrmacher Mittelstraße 1
Billige Preise. — Große Rabatmarken.

Jedem Interessenten
empfehlen
das Kunst- und Kunstgewerbehaus
Edm. von König
Heidelberg, Hauptstrasse 124
seine unübertroffene Auswahl in
nur erstklassigen Erzeugnissen
und laden zur Besichtigung deren hervor-
ragender Ausstellung ergebenst ein.
Kein Kaufzwang!
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst!

3 alte
Violinen
1. sehr alt, Ostgermanische
2. in prächt. Goldrahmen
3. versch. Größen zu N. 1.
N. 10. u. N. 18. abzugeben
Wirklich herrliche Ge-
schenke N 7 1800 d. K.
1913.

Großes Kasper-Theater
mit Puppen, eine Burg
sollte zu verkaufen. 20000
K. 15, 13, part.
Kleinere, feine
Piano
zu billig zu verkaufen.
N 5, 24, part. 20000
Besserer Klavierman
sollte zu verkaufen. 20000
N 6, 7, 2. Stod r.

Verloren
Braun gefärbte Hand-
tasche mit Inhalt ver-
loren. Abzug von Verlust-
schein. Exped. 3, 2. St.

Geldverkehr
Privatgelder in jeder
Geldart auf Stundenwech-
sel gegen Bar zu kauf. gesucht.
H. W. Schmid, Sohn, N 5, 7,
2. St. Exped. u. 3 u.
u. 7-8 Uhr abends. 20013

Gehr. Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 20025
an die Exped. des Bl.

Unterhaltener Kassen-
schranke von Mittelgröße
mit einem Maße von etwa
98 cm Länge, 50 cm Höhe zu
kauf. ges. Off. u. Preisang.
unt. Nr. 20027 an die Exped.

Spezial-Angebot für den Weihnachts-Bedarf in gediegener Damenwäsche!



Damenhemd
aus gutem Hemdentuch mit Handstickerei wie Zeichnung
Regulärer Wert bis 2.25 Jetzt **1.45**



Damenhemd
prima Renforcé, französische Fassons mit reicher Handstickerei. Regulär. Wert 4.25 Jetzt **2.95**



Damenhemd Gelegenheitsposten
mit versch. reich. Stickerei-Ein- u. Ansatz aus Ia. Renforcé z. Aussehen Reg. Wert bis 3.95 Jetzt **2.50**



Damenhemd
französische Fasson, reiche Handstickerei u. Handfeston wie Zeichnung Regul. Wert bis 5.80 **3.50**



Damenhemd
Renforcé mit Stickerei, Einsatz und Band-Garnitur, wie Zeichnung **1.95**



Damen-Nachthemd
mit Stickerei, Einsatz und Band-Garnitur wie Zeichnung **3.95**
Ferner bis zu den elegantesten Ausführungen **4.00 bis 5.50**
7.50 bis 15.00

Damenhemd
a. gut. Hemdentuch m. Bogenbesatz. Reg. Wert 1.85 So lange Vorrat **1.25**

Stickerei-Röcke
in solider Ausführung prima Renforcé u. reicher Stickerei volant Stück **3.95**
4.80 5.50 6.80
bis zur elegant. Ausführung.

Damen-Hemd
aus geraubten Croisé **1.95**

Weißer Stickerei-Röcke
neueste Prinzessform, Stück **5.80 6.50 7.75**
8.50 10.50
12.50 bis 36.00

Damenhemd
aus hochfeinem Batistestoff (Ballhemd) Regulär. Wert 2.90 **2.65**

Nacht-Jacken
geraube Croisé Qualität von **1.00** an

Damen-Croisé-Hosen
Regulärer Wert 2.50 **1.95**

Beinkleider Knieform mit Sticker. Stück **1.45 1.65 1.95**

Beinkleider
Knieform mit eleg. Stickereien Stück **2.25 2.85 3.50 3.95**

Grosser Gelegenheitsposten Taschentücher
mit gestickten Buchstaben So lange Vorrat **95 Pfg.**
1/2 Dutzend 95 Pfg.

Taschentücher
gestickte Ecken u. gebogt, zum Ausschneiden So lange Vorrat Stück **15 Pfg.**

Taschen-Tücher
Leinen mit echt Madeira, reich gestickten Ecken und Handbogen zum Ausschneiden. Stück **95 Pfg.**

Ballst-Tücher
mit Hohlraum u. Buchstaben **1/2 Dtzd. 1.45 1.75**
2.45 bis 4.50
in elegante Kartons verpackt.

Komplette Baby-Asstaltungen bis zu den hochelegantesten Ausführungen am Lager von **12.50** an

Beachten Sie gefälligst unsere Auslagen!

LINDENHEIM Planken E 2, 1718

Vermischtes

Schneiderin
nimmt noch Kunden an, dem Hause an. 20001 P. 3, 10, 2 Treppen.
Gelehrte werden Leute
f. ein 4 Jahr altes Kind in gute Pflege zu nehmen. Off. u. M. S. 20000 an die Exped. d. Bl.
Jeder verblühende Kopf
wird wieder pfl. geföhrt. U. 4, 8, 2. St. D. Stein. 20004
Hilflose nimmt noch
Damen an. 20002 U. 4, 8, 2. St. D. Stein.**Belohnungsaussch!**
2 Freunde i. jäh. Stelle, wünsch. die Verzicht. Zer. Wöb. (a. l. Dtm.) gen. Geirat. Off. mit anstf. Brief u. M. u. F. Hauptz. hiez. 20006

Zugelauten

Schwarzbrauner Dackel
(männlich) Sonntag Nacht zugelaufen in Raunheim. Haupt. Ludwigsbühl. Koblenzstr. 97. 20003

Goldverkehr

Darlehen
in jeder Höhe erhalten heute jeden Standes gegen Pfändlichkeit. Schuldlosh. Kredit u. i. w. auf 1. und 2. Hypothek durch Hr. Schäfer, Schwesingerstr. 21, neb. Katterjall. Zetelbuch 2720. 20177

Die. Engrosgehiäft

10,000 Kapital
gegen gute Hindergütung und Sicherheit entl. Hilfe. Beteiligung. Offert. auf. Nr. 20012 an die Exped.

Verkauf

Ungepöckte Blöcke
zu verkaufen. 20009
Geleit. 6, 7. St. r.
Neuer Klavier wegen Platzmangel zu verkaufen. Ganz. unbesch. 20008
Hob. Gontardstr. 2. 4. St.

Lehrmädchen

Modes. 87018
Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 11. 3. 21.

Stellen suchen

Bedi!
Intell. f. Mann, verb. l. Villole od. Vertretens. polken. Kant. f. geh. w. Off. u. 20008 a. d. Exp.

Mietgesuche

5-Zimmerwohnung
oder 1. Etage in der Prinz. Wilhelmstr. od. Falkenstr. zum 1. April ges. Off. mit Nr. 87983 a. d. Expedition d. Bl.

Mietgesuche

5-Zimmerwohnung
oder 1. Etage in der Prinz. Wilhelmstr. od. Falkenstr. zum 1. April ges. Off. mit Nr. 87983 a. d. Expedition d. Bl.

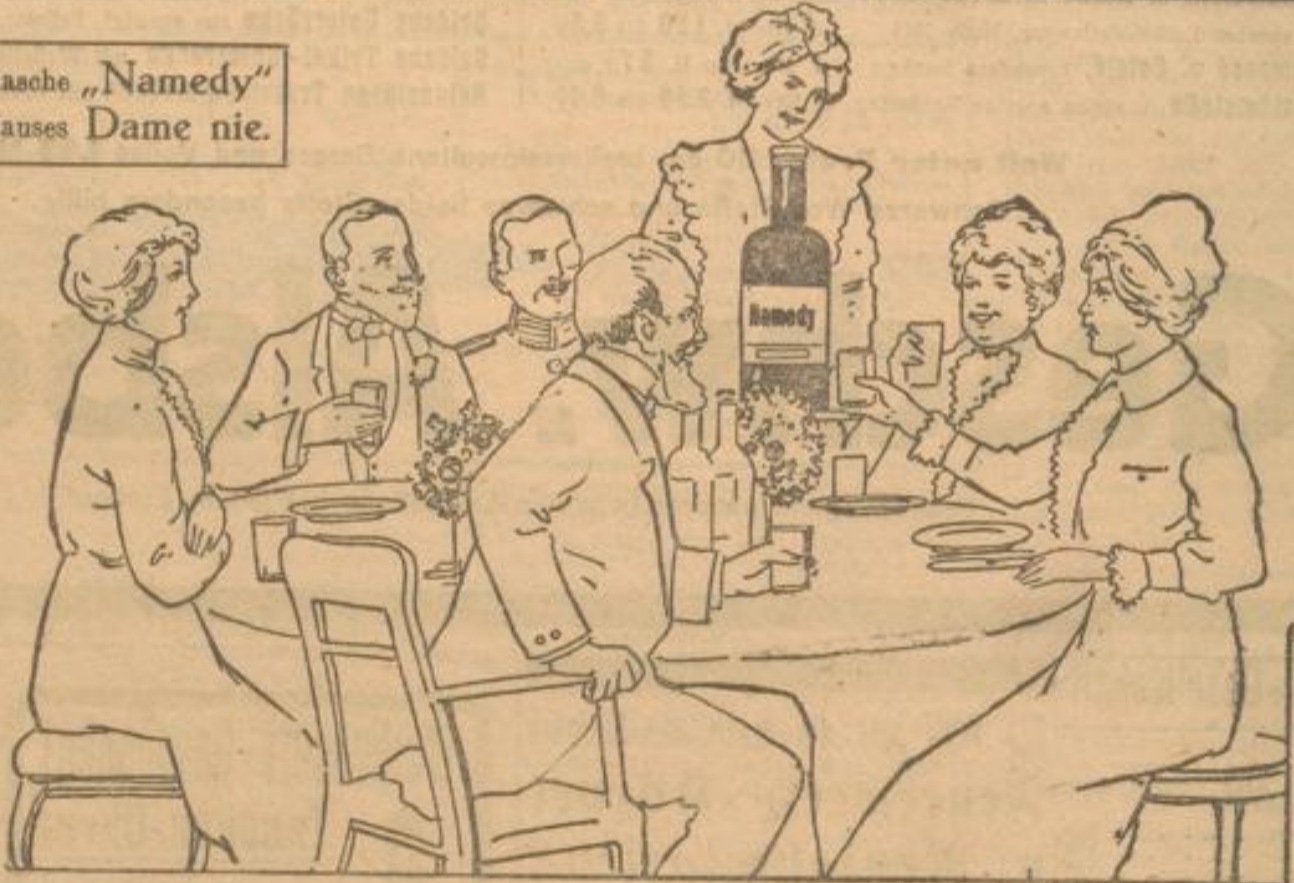
Kagerplatz

ca. 20 a mit Gleisanschluss, event. mit Wärterhaus i. Baugeräte zu posten ges. Offert. unter Nr. 88003 an die Exped. d. Bl.

Magazine

Groß. helles Magazin
mit elektr. Warenanl. Büro u. Hof per 1. Jan. 1914 zu verm. Geleit. Cyprienstr. 97. 17. 48000

Bei Tisch die Flasche „NAMEDY“ Vergisst des Hauses Dame nie.



NAMEDY, das Mineralwasser des 20. Jahrhunderts

An Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser.

Besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes, Nieren- u. Blasenleiden, den mit Säurebildung einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza, allen Stoffwechselkrankheiten.

Brunnenschrift des Geheim. Sanitätsrates Dr. Pfeiffer-Wiesbaden nebst Auszug aus vielen Hunderten ärztlicher Anerkennungen gratis und franko
20 ganze Flaschen M. 7.—, 20 halbe Flaschen M. 5.—
Leere ganze Flaschen werden mit 5 Pf., leere halbe Flaschen mit 3 Pf. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Mannheim u. Umgebung: **E. Schnarchendorff, Rheinhäuserstrasse 32/34. Tel. 3073.**

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.